

The logo for 'init' is displayed in white lowercase letters on a green rectangular background with a white arrow pointing to the right, integrated into the letter 't'.

init

init SE
Jahresabschluss
2021



INHALT

| | |
|-------------------------------|----|
| Bericht des Aufsichtsrats | 3 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 8 |
| Bilanz | 9 |
| Anhang | 11 |
| Zusammengefasster Lagebericht | 28 |
| Bestätigungsvermerk | 63 |
| Impressum | 73 |

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen nahmen unverändert Einfluss auf unser aller Existenz, Wirtschaften und Zusammenleben. Die für 2021 erwartete Erholung ist durch neue Virusvarianten leider in erheblich geringerem Umfang ausgefallen. Unser Konzern sah sich 2021 vor große Herausforderungen gestellt. Investitionen wurden in starkem Maße verschoben. Dies hatte jedoch keine Auswirkungen auf unseren Auftragseingang. Wir konnten in diesem Jahr sogar einen historischen Rekord des Auftragseingangs erzielen. Die vorjährigen Rekordwerte in Umsatz und Ergebnis konnten nicht wiederholt werden, womit wir gerechnet haben. Die Planziele jedoch wurden nahezu erreicht. Belastungen des Ergebnisses erfolgten nicht nur coronabedingt, sondern auch durch die Lieferengpässe und Preiserhöhungen der Lieferanten. Letzterem begegnete init durch eine expansive Vorratspolitik. Kürzere Produktzyklen erfordern immer höhere Entwicklungsleistungen, die sich in kürzeren Zeitabständen amortisieren müssen.

Unsere Mitarbeitenden haben mit großer Zielstrebigkeit, hohem Engagement und außergewöhnlicher Flexibilität die sich neu stellenden Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich ihnen auch an dieser Stelle den Dank des Aufsichtsrats aussprechen.

Auch Vorstand und Aufsichtsrat haben mit ihren unterschiedlichen Aufgabenbereichen erfolgreich zusammengewirkt, um init sicher durch die Turbulenzen zu steuern. Die kommenden Jahre werden herausfordernd. Unsicherheiten ergeben sich durch die aktuellen geopolitischen Spannungen. Europa und die Weltgemeinschaft sehen sich durch den Konflikt zwischen Russlands und der Ukraine vor große Herausforderungen gestellt.

Welche wirtschaftlichen Folgen daraus entstehen könnten ist noch nicht absehbar. Dieser Entwicklung werden wir bei unserer Planung Rechnung tragen.

Wir sind jedoch überzeugt, dass init durch ihr Geschäftsmodell und ihre auf werthaltiges Wachstum ausgerichtete Unternehmensstrategie die Zukunft weiterhin erfolgreich gestalten und außergewöhnliche Erfolge erzielen wird.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand auch aktiv bei Akquisitionen, durch Beiratstätigkeiten und bei organisatorischen Fragen.

Der Aufsichtsrat hat zum 1. Oktober 2021 einen Prüfungsausschuss gebildet. Dieser bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung. Er berät und überwacht den Vor-

stand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss hat den Gesamtaufwichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit effektiv unterstützt und ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen, in der nachfolgenden Sitzung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2021 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, persönliche Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2021 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt, davon eine Strategiesitzung. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend.

Der Prüfungsausschuss kam im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. In dieser ersten Sitzung

beschäftigte sich der Ausschuss ausschließlich mit der Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022. Alle Mitglieder waren vollständig anwesend.

Der Aufsichtsrat tagte auch fünf Mal ohne den Vorstand. An den Sitzungen waren ebenfalls alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte im Berichtsjahr zwei Gespräche mit dem Betriebsrat über Themen, die für das Personal von wesentlicher Relevanz sind.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, internes Kontrollsystem, internes Revisionssystem, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren auch die Veränderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie und der Beschaffungsprobleme im Einkaufsbereich; insbesondere die Auswirkungen auf die Auftrags-, Ertrags- und Finanzlage sowie der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf. Der Prüfungsausschuss befasste sich auch ausführlich mit Nachhaltigkeitsthemen. Er achtet insbesondere darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen bei seiner Strategie verankert.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2021 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Stand der Geschäftsprozesse und der neuen ERP-Software
- ▶ Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand

- ▶ Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2020 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2020, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2020, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2020 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ Vorschlag Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für 2021
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2021
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung (virtuell) 2021 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2020
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 16. Dezember 2019
- ▶ Zustimmung zur Ausschreibung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- ▶ Verabschiedung des Beschlussvorschlages zur Bildung eines Prüfungsausschusses
- ▶ Beschluss über den Vorsitz des Prüfungsausschusses
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- ▶ Vorstellung der ISO 27001
- ▶ Präsentation aktueller Ticketingsysteme
- ▶ Beschluss zum Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat

- ▶ Wiederbestellung von Herrn Dr. Gottfried Greschner, Herrn Dr. Jürgen Greschner, Herrn Matthias Kühn und Frau Jennifer Bodenseh zu Vorstandsmitgliedern der init SE mit Wirkung zum 01.04.2022
- ▶ Beschluss zur Einberufung einer virtuellen HV in 2022
- ▶ Stand Cyber Security

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERN-ABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2021 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde gem. § 117 WpHG auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Prüfungsausschusssitzung vom 22. März 2022 mit dem gesamten Aufsichtsrat, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über

die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und die Bewertung der Vorratsbestände sowie für den Einzelabschluss der init SE die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Prüfungsausschuss kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 30.442.337,93 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 55 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu ver-

bundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Prüfungsausschuss an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss und dessen Bericht an den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. März 2022 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 27. September 2021 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichtet der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß des Grundsatzes 22 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT (ESG-BERICHT)

Die Bestimmung der für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten relevanten Aspekte erfolgte im Jahr 2017 anhand einer grundsätzlichen Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung des Vorstands. Nach einer erneuten Analyse im Geschäftsjahr 2021 wurden die Themen in sich ergänzt, neu strukturiert und neue Aspekte hinzugefügt. Die bestehenden sowie neuen Themenfelder werden in die Rubriken „Environment“, „Social“ oder „Governance“ eingeteilt

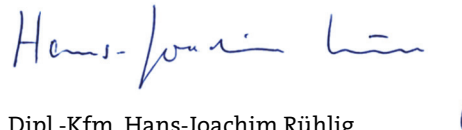
Das Themenfeld „Taxonomieverordnung“ bezieht sich auf die EU-Taxonomieverordnung 2020/852 vom 18. Juni 2020, die das ökologisch nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen sicherstellen soll. Im ersten Schritt wurden in diesem Bericht der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten der init identifiziert und eine Analyse

der Wirtschaftstätigkeiten erstellt. Dieses Themenfeld wird kontinuierlich weiterentwickelt. Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2021 (ESG-Bericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft, in Zweifelsfällen haben uns externe Berater unterstützt. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nicht finanzielle Konzernbericht (ESG-Bericht) ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2021. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2022

Für den Aufsichtsrat



Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2021

| in TEUR | 01.01. bis 31.12.2021 | 01.01. bis 31.12.2020 |
|---|----------------------------------|--------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 6.842 | 8.524 |
| 2. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 20 (Vj. TEUR 4) | 1.036 | 510 |
| | 7.878 | 9.034 |
| 3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen | 682 | 648 |
| 4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter | 5.244 | 4.997 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 145 (Vj. TEUR 127) | 823 | 672 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 413 | 413 |
| 6. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Ergebnis aus der Währungsumrechnung TEUR 8 (Vj. TEUR -41) | 3.602 | 3.103 |
| | 10.764 | 9.833 |
| 7. Erträge aus Beteiligungen | 6.633 | 4.327 |
| 8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 11.108 | 587 |
| 9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 14 (Vj. TEUR 16) | 14 | 16 |
| 10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 117 | 509 |
| 11. Aufwendungen aus Verlustübernahme | 0 | 8 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 4 (Vj. TEUR 8) | 44 | 50 |
| | 17.594 | 4.363 |
| 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 2.388 | 36 |
| 14. Ergebnis nach Steuern | 12.320 | 3.528 |
| 15. sonstige Steuern | 55 | 135 |
| 16. Jahresüberschuss | 12.265 | 3.393 |
| 17. Gewinnvortrag | 18.177 | 20.252 |
| 18. Bilanzgewinn | 30.442 | 23.645 |

BILANZ

zum 31. Dezember 2021

Aktiva

in TEUR

| | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|---------------|---------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten | 61 | 46 |
| | 61 | 46 |
| II. Sachanlagen | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 18.883 | 19.264 |
| | 18.883 | 19.264 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 32.553 | 32.472 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 300 | 400 |
| | 32.853 | 32.872 |
| | 51.797 | 52.182 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2 | 0 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 5.126 | 2.115 |
| 3. sonstige Vermögensgegenstände | 951 | 1.550 |
| | 6.079 | 3.665 |
| II. Wertpapiere | | |
| sonstige Wertpapiere | 39 | 40 |
| III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | |
| | 153 | 130 |
| | 6.271 | 3.835 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| | 110 | 125 |
| Bilanzsumme | 58.178 | 56.142 |

Passiva

in TEUR

| | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-------------------|-------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | |
| ./ . Eigene Anteile | 10.040 | 10.040 |
| | -104 | -109 |
| II. Kapitalrücklage | 10.086 | 9.983 |
| III. Gewinnrücklage | | |
| Andere Gewinnrücklagen | 0 | 0 |
| IV. Bilanzgewinn | 30.442 | 23.645 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 119 | 110 |
| 2. Steuerrückstellungen | 1.518 | 0 |
| 2. sonstige Rückstellungen | 2.633 | 2.898 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.373 | 2.584 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 176 | 118 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.604 | 6.588 |
| 4. sonstige Verbindlichkeiten | 291 | 285 |
| B. Rechnungsabgrenzung | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 58.178 | 56.142 |

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



| | |
|---|----|
| I. Allgemeine Angaben | 12 |
| II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen | 13 |
| III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | 15 |
| IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz | 17 |
| V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 23 |
| VI. Sonstige Angaben | 24 |



Anhang

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurde gemäß §§242ff HGB und nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) i. V. m. Art. 61 EU-VO 2157/2001 erstellt.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

| Gesellschaft | Sitz | Eigenkapital | Anteil in Prozent | Ergebnis 2021 |
|--|-------------------------------------|------------------------------|-------------------|-----------------------------|
| Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen | | | | |
| INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“) ***) | Karlsruhe | TEUR 10.180 | 100,0 | TEUR 11.062 *) |
| INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“) | Chesapeake/Virginia, USA | TEUR 30.290 (TUSD 34.290) | 100,0 | TEUR 718 (TUSD 847) |
| INIT Mobility Software Solutions GmbH („IMSS“) | Karlsruhe / Hamburg | TEUR 1.748 | 100,0 | TEUR 46 *) |
| CarMedialab GmbH („CML“) | Bruchsal | TEUR 655 | 58,1 | TEUR 45 |
| INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“) | Montreal, Kanada | TEUR 988 (TCAD 1.430) | 100,0 | TEUR 874 (TCAD 1.304) |
| INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“) | Toronto, Kanada | TEUR 156 (TCAD 226) | 100,0 | TEUR 9 (TCAD 13) |
| INIT PTY LTD („INIT Brisbane“) | Brisbane / Queensland, Australien | TEUR 701 (TAUD 1.094) | 100,0 | TEUR 13 (TAUD 21) |
| Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“) | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate | TEUR 5.959 (TAED 24.790) | 100,0 | TEUR 3.782 (TAED 16.223) |
| INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“) | Nottingham, Großbritannien | TEUR 2.136 (TGBP 1.793) | 100,0 | TEUR 313 (TGBP 262) |
| INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“) | Neuhausen, Schweiz | TEUR 198 (TCHF 205) | 100,0 | TEUR -1 (TCHF -2) |
| INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“) | Singapur | TEUR 90 (TSGD 138) | 100,0 | TEUR 11 (TSGD 17) |
| GO-1 LLC („GO-1“) | Chesapeake / Virginia, USA | TEUR 931 (TUSD 1.054) | 100,0 | TEUR 179 (TUSD 212) |
| inola GmbH („inola“) | Pasching, Österreich | TEUR 144 | 100,0 | TEUR 163 |
| HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“) | Hamburg | TEUR 2.917 | 100,0 | TEUR 1.628 |
| INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“) | Dunedin, Neuseeland | TEUR 235 (TNZD 390) | 100,0 | TEUR 67 (TNZD 117) |
| Mattersoft Oy („Mattersoft“) | Tampere, Finnland | TEUR 1.100 | 100,0 | TEUR 585 |
| INIT Innovations in Transportations Ltd. („INIT Maynooth“) | Maynooth, Irland | TEUR 267 | 100,0 | TEUR 50 |

Anhang

| Gesellschaft | Sitz | Eigenkapital | Anteil in Prozent | Ergebnis 2021 |
|--|---------------------------------|-------------------------|-------------------|---------------------------|
| Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen | | | | |
| Total Quality Assembly LLC („TQA“) | Chesapeake/Virginia, USA | TEUR 1.094 (TUSD 1.239) | 60,0 | TEUR 110 (TUSD 137) |
| CarMedialab Corp. („CML Corp.“) | Santa Monica / Kalifornien, USA | TEUR 12 (TUSD 14) | 58,1 | TEUR -14 (TUSD -15) |
| SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“) | Chesapeake / Virginia USA | TEUR 2.873 (TUSD 3.254) | 75,0 | TEUR 770 (TUSD 921) |
| iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“) | Berlin | TEUR 11.594 | 100,0 | TEUR 1.258 |
| iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“) | Atlanta / Georgia, USA | TEUR 2.308 (TUSD 2.614) | 100,0 | TEUR 582 (TUSD 724) |
| maBinso software GmbH („maBinso“)**) | Hamburg | TEUR 1.385 | 48,0 | TEUR 614 |
| Bytemark Inc. („Bytemark“)**) | New York, USA | TEUR 416 (TUSD 472) | 5,1 | TEUR -3.300 (TUSD -3.767) |
| IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD („iris Melbourne“) | Melbourne, Australien | TEUR 2 (TAUD 3) | 100,0 | TEUR -33 (TAUD -53) |
| HanseCom BY („HanseCom Minsk“) | Minsk, Belarus | TEUR 67 (TBYN 192) | 100,0 | TEUR -3 (TBYN 88) |
| DResearch Fahrzeugelektronik GmbH („DResearch“) | Berlin | TEUR 6.303 | 51,0 | TEUR 1.073 |
| Derovis GmbH („Derovis“) | Berlin | TEUR 1.949 | 51,0 | TEUR 961 |

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2021 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Vor Ergebnisabführung an die init SE

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

***) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Mit Wirkung zum 28. Oktober 2021 hat die INIT GmbH mit der init SE einen Treuhandvertrag über alle Geschäftsanteile der iris vereinbart. Die INIT GmbH bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Die init SE ist rechtlicher Eigentümer der iris-GmbH.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

1. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt.

Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

2. Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten bewertet.

3. Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüberhinausgehender Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

4. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,87 Prozent (Vorjahr: 2,30 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

5. Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

6. Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2021:

| in TEUR | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
|--|--------------------------------------|------------|------------|---------------|
| | 01.01.2021 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2021 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte | 128 | 43 | 0 | 171 |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | 128 | 43 | 0 | 171 |
| II. Sachanlagen | | | | |
| 1. Grundstücke | 2.642 | 0 | 0 | 2.642 |
| 2. Geschäftsbauten | 19.136 | 5 | 0 | 19.141 |
| Summe Sachanlagen | 21.778 | 5 | 0 | 21.783 |
| III. Finanzanlagen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 32.981 | 196 | 0 | 33.177 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 400 | 0 | 100 | 300 |
| Summe Finanzanlagen | 33.381 | 196 | 100 | 33.477 |
| Gesamt | 55.287 | 244 | 100 | 55.431 |

2. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2021 gab es Zugänge in Höhe von 5 TEUR bei den Gebäuden, im Vorjahr in Höhe von 154 TEUR.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelestraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 5.968 TEUR (Vorjahr: 6.065 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die zwei Immobilien sind vermietet sowie teilweise eigengenutzt. Eine Immobilie wird seit 2019 wieder eigen genutzt.

3. Finanzanlagen

Gemäß des Kaufvertrages hat die init SE sich verpflichtet von 2017 bis 2021 einen Earn-Out an Mattersoft zu zahlen. Für das Jahr 2021 betrug der vereinbarte Earn-Out 196 TEUR. . Dieser erhöht den Beteiligungsbuchwert der Gesellschaft und ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der im Jahr 2021 ausbezahlte Earn-Out für das Jahr 2020 betrug 215 TEUR.

Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen. Diese Wertberichtigungen resultieren aus der Annahme einer dauerhaften Wertminderung und wurden auf die Anteile an den Tochterunternehmen INIT Neuhausen (Abschreibung in Höhe von 64 TEUR, Vorjahr in Höhe von 24 TEUR) und INIT Brisbane (Abschreibung in Höhe von 51 TEUR, im Vorjahr in Höhe von 234 TEUR) vorgenommen. Im Vorjahr wurde außerdem eine Abschreibung auf INIT Singapur in Höhe von 251 TEUR getätigt.

Anhang

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 300 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR) gegen inola. Für dieses Darlehen ist eine Rangrücktrittserklärung abgegeben.

| Kumulierte Abschreibungen | | | Buchwerte | | |
|---------------------------|------------|----------|--------------|---------------|---------------|
| 01.01.2021 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2021 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
| | | | | | |
| 82 | 28 | 0 | 110 | 61 | 46 |
| 82 | 28 | 0 | 110 | 61 | 46 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 2.642 | 2.642 |
| 2.514 | 386 | 0 | 2.900 | 16.241 | 16.622 |
| 2.514 | 386 | 0 | 2.900 | 18.883 | 19.264 |
| 509 | 115 | 0 | 624 | 32.553 | 32.472 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 300 | 400 |
| 509 | 115 | 0 | 624 | 32.853 | 32.872 |
| 3.105 | 529 | 0 | 3.634 | 51.797 | 52.182 |

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.126 TEUR (Vorjahr: 2.115 TEUR) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Auslagen der init SE in Höhe von 3.775 TEUR (Vorjahr: 158 TEUR) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.351 TEUR (Vorjahr: 1.957 TEUR).

Des Weiteren gibt es sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 951 TEUR, die im Wesentlichen aus Ertragssteuererstattungsansprüchen für das Jahr 2020 in Höhe von 838 TEUR bestehen. Außerdem wird hier eine langfristige Darlehensforderung in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr: 100 TEUR) bilanziert.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die Auszahlungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen.

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

| in TEUR | 01.01.2021 | Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien | Dividende | Jahres- überschuss | 31.12.2021 |
|----------------------|---------------|--|---------------|-----------------------|---------------|
| Grundkapital | 10.040 | | | | 10.040 |
| Eigene Aktien | -109 | 5 | | | -104 |
| Ausgegebenes Kapital | 9.931 | 5 | | | 9.936 |
| Kapitalrücklage | 9.983 | 103 | | | 10.086 |
| Gewinnrücklagen | 0 | | | | 0 |
| Bilanzgewinn | 23.645 | | -5.468 | 12.265 | 30.442 |
| Gesamt | 43.559 | 108 | -5.468 | 12.265 | 50.464 |

Grundkapital

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2021 9.935.963 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 104.037 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000 EUR durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2020“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet;

- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Eigene Aktien

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2021 insgesamt 109.365 Stück. Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 8. März 2021 beschlossen. Der Rückkauf von 20.000 Stück erfolgte vom 9. März bis einschließlich 26. März 2021 zu einem Durchschnittskurs von 33,35 EUR.

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2021 25.328 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können. Von den insgesamt 25.328 übertragenen Aktien wurden 19.728 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2021 104.037 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 2.467 TEUR (Vorjahr: 2.384 TEUR) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2021 von 104.037 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 104.037 Euro (1,04 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 23,71 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Kapitalrücklage 10.086 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 1.613 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Hiervon wurden 190 TEUR in 2021 (Vorjahr: 17 TEUR) erfasst. Weitere Veränderungen resultieren aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Hier verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.380.500 Aktien an der init SE, davon werden 3.335.500 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der von Dr. Gottfried Greschner gehaltenen Aktien entspricht 33,67 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelten Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 1. Februar 2021 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,003 Prozent (das entspricht 301.485 Stimmrechten) betragen hat. Am 8. Februar 2021 hat uns die Gesellschaft das erneute Unterschreiten der Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte am 3. Februar 2021 mitgeteilt. An diesem Tag betrug der Anteil 2,97 Prozent (das entspricht 298.485 Stimmrechten).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 30.442.337,93 Euro wie folgt zu verwenden:

| in Euro | |
|---|---------------|
| Ausschüttung einer Dividende von 0,55 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie | 5.462.868,40 |
| Einstellung in Gewinnrücklagen | --- |
| Gewinnvortrag | 24.979.469,53 |
| Bilanzgewinn | 30.442.337,93 |

Der oben genannte Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem Stand eigener Aktien zum Ende des Handelstages vom 11. März 2021.

Ein neuer Gewinnverwendungsvorschlag wird zur Einberufung der Tagesordnung für die diesjährige Hauptversammlung sowie noch einmal zum Abschluss des Aktienrückkaufprogrammes beschlossen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt 5 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 2.633 TEUR (Vorjahr: 2.898 TEUR) wurden im Wesentlichen für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 827 TEUR (Vorjahr: 376 TEUR), für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 375 TEUR (Vorjahr: 364 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 306 TEUR (Vorjahr: 339 TEUR), für Tantieme in Höhe von 204 TEUR (Vorjahr: 120 TEUR), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 201 TEUR (Vorjahr: 81 TEUR) sowie für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 41 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gebildet. Die Steuerrückstellungen enthalten eine Gewerbesteuerrückstellung in Höhe von 901 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und eine Körperschaftsteuerrückstellung in Höhe von 617 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

8. Verbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2021 | | | | |
|--|--------------------|--------------------|---------------------|------------------------|---------------|
| | Restlaufzeit | | | | |
| Art der Verbindlichkeit | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre | gesichert / mit | gesamt |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 359 | 1.014 | 0 | 1.373 | 1.373 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 176 | 0 | 0 | 0 | 176 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.604 | 0 | 0 | 0 | 1.604 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 291 | 0 | 0 | 0 | 291 |
| davon aus Steuern | 77 | 0 | 0 | 0 | 77 |

| in TEUR | 31.12.2020 | | | | |
|--|--------------------|--------------------|---------------------|------------------------|---------------|
| | Restlaufzeit | | | | |
| Art der Verbindlichkeit | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre | gesichert / mit | gesamt |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 852 | 1.594 | 138 | 1.732 | 2.584 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 118 | 0 | 0 | 0 | 118 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 6.588 | 0 | 0 | 0 | 6.588 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 285 | 0 | 0 | 0 | 285 |
| davon aus Steuern | 68 | 0 | 0 | 0 | 68 |

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.373 TEUR (Vorjahr: 2.584 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe. Diese Darlehen sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.604 TEUR (Vorjahr: 6.588 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen und sonstigen Auslagen gegenüber der INIT GmbH in Höhe von 7.996 TEUR (Vorjahr: 6.567 TEUR), die mit der Forderung aus Ergebnisabführung in Höhe von 7.659 TEUR saldiert wurden.

Daneben bestehen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 291 TEUR (Vorjahr: 285 TEUR). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus der Earn-Out Zahlung an die ehemaligen Gesellschaften der Mattersoft in Höhe von 196 TEUR sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 77 TEUR (Vorjahr: 68 TEUR).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatz der init SE beträgt 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 8,5 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, IMSS, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen erzielt. Rund 94 Prozent (Vorjahr: 87 Prozent) der Umsätze entfallen auf das Inland.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 1.036 TEUR (Vorjahr: 510 TEUR) und betreffen im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 595 TEUR (Vorjahr: 118 TEUR). Darin enthalten ist auch die Auflösung der im im Vorjahr gebildeten Corona-Rückstellung in Höhe von 576 TEUR. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2021 Versicherungen, welche die init SE für den Konzern trägt, anteilig an die Tochtergesellschaften weiterbelastet. Insgesamt ergab dies Erträge in Höhe von 273 TEUR.

3. Erträge aus Beteiligungen

Im laufenden Geschäftsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 6.633 TEUR (Vorjahr: 4.327 TEUR). Diese Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen erfolgten von INIT Chesapeake in Höhe von 1.121 TEUR (Vorjahr: 724 TEUR), INIT Dubai in Höhe von 5.262 TEUR (Vorjahr: 3.003 TEUR) und Mattersoft in Höhe von 250 TEUR (Vorjahr: 550 TEUR). Im Vorjahr war auch die Ausschüttung der initperdis in Höhe von 50 TEUR enthalten.

4. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen mit der INIT GmbH und der IMSS in Höhe von 11.108 TEUR (Vorjahr: Erträge in Höhe von 579 TEUR).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3.602 TEUR (Vorjahr: 3.103 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Dienstleistungen der INIT GmbH

in Höhe von 1.408 TEUR (Vorjahr: 1.033 TEUR), Mietaufwendungen in Höhe von 547 TEUR (Vorjahr: 547 TEUR), Aufsichtsratskosten in Höhe von 400 TEUR (Vorjahr: 375 TEUR), Versicherungskosten in Höhe von 363 TEUR (Vorjahr: 359 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 183 TEUR (Vorjahr: 233 TEUR) sowie Börsenbetreuungskosten in Höhe von 150 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2021 setzt sich zusammen aus den Aufwendungen für Gewerbesteuer in Höhe von 1.299 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), Aufwendungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 717 TEUR (Vorjahr: 538 TEUR), Aufwendungen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 617 TEUR (Vorjahr: Erträge in Höhe von 538 TEUR) sowie Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 245 TEUR (Vorjahr: Steuernachzahlung 36 TEUR).

VI. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 12.405 TEUR (Vorjahr: 13.337 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 34.241 TEUR (Vorjahr: 19.300 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Singapur, INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der iris GmbH in Höhe von 5.771 TEUR, der CML in Höhe von 500 TEUR und HanseCom in Höhe von 142 TEUR sowie sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom sowie einer Patronatserklärung zu einem Mietvertrag der iris.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

2. Sonstige Finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 547 TEUR. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis Ende des Mietvertrages am 30. Juni 2026 zu einem marktüblichen Zinssatz fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

3. Organe

Vorstand:

| | |
|------------------------------------|--|
| Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe | Diplom-Ingenieur Vorstandsvorsitzender (CEO) |
| Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal | Diplom-Kaufmann Vertriebsvorstand (CSO) und stv. Vorsitzender |
| Jennifer Bodenseh, Landau | Bachelor of Arts (B.A.) Finanzvorstand (CFO) |
| Matthias Kühn, Karlsruhe | Diplom-Ingenieur Technischer Vorstand (COO) |

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

| | |
|--|---|
| Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender) | Selbstständiger Unternehmensberater Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart |
| Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender) | Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg Vorstandsmitglied der VDV Stiftung Führungsnachwuchs |
| Dipl.-Ing. (FH) M.A. Christina Greschner, Karlsruhe | Beratende Tätigkeit |
| Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Niederlande | Berater Bereich ÖPNV Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande |

Am 1. Oktober 2021 wurde ein Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat gebildet:

| | |
|---|--|
| Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern | Vorsitzender mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung |
| Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner, Karlsruhe | Mitglied mit Sachverstand im Bereich Abschlussprüfung |

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2021 Gesamtbezüge in Höhe von 2.819 TEUR (Vorjahr: 3.059 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 13.800 Aktien (Vorjahr: 18.300 Aktien) der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 923 TEUR (Vorjahr: 1.126 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. Aufwendungen in Höhe von 2.305 TEUR (Vorjahr: 961 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst. Für zwei ausgeschiedene Organmitglieder fielen für beitragsorientierte Zusagen Aufwendungen in Höhe von 36 TEUR (Vorjahr: 45 TEUR) an.

Die Gesamtbezüge (inklusive Aufwandsentschädigungen) der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2021 auf 400 TEUR (Vorjahr: 364 TEUR).

4. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 75 (Vorjahr: 59) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 37 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 34).

5. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 2).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Konzernanhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder sowie den Vergütungsbericht

6. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

7. Nachtragsbericht

Die weltwirtschaftlichen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich seit Ende Februar 2022 dramatisch verändert. Während zumindest die Folgen von Corona zwischenzeitlich beherrschbar erscheinen, ist unkalkulierbar, wie sich der kriegerische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine kurz-, mittel und langfristig auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie init auswirken wird.

Die dadurch verstärkten und bedingten Disruptionen in der Rohstoff- und Energieversorgung sowie aus den verhängten Sanktionen resultierenden Finanz- und Handelsrestriktionen haben Rückwirkungen auf das globale Wachstum wie auch auf die Rahmenbedingungen für die Märkte für init Produkte sowie die Gesellschaft in Belarus.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind derzeit nicht bekannt.

8. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

9. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 27. September 2021 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 22. März 2022

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner




Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der **init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe**



| | |
|---|----|
| Grundlagen des Konzerns | 29 |
| Wirtschaftsbericht | 35 |
| Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 46 |
| Berichterstattung gem. §315a Abs. 1 HGB | 59 |
| Erklärung zur Unternehmensführung | 62 |
| Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 62 |

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Anforderungen und Bedürfnisse benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten.

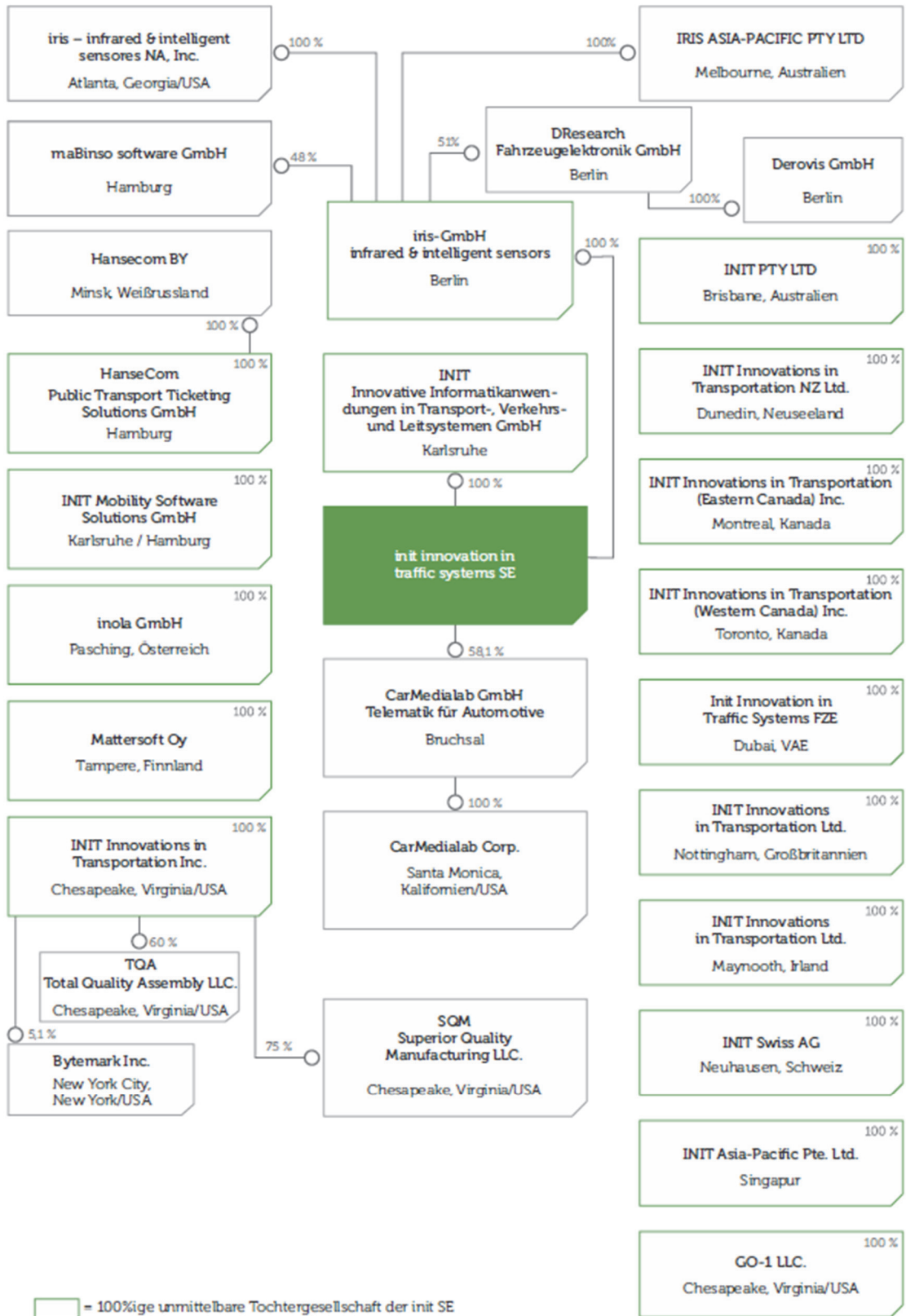
Der init Konzern ist nachhaltig und kontinuierlich gewachsen. Tochtergesellschaften und Niederlassungen auf der ganzen Welt garantieren maximale

Kundennähe und ein tiefgreifendes Verständnis der lokalen Marktanforderungen.

Zum 1. Januar 2021 wurde die Gesellschaft initperdis GmbH (Hamburg) mit der initplan GmbH (Karlsruhe), beides hundertprozentige Tochtergesellschaften des init Konzerns, verschmolzen. Mit der Verschmelzung wurde der Firmenname in INIT Mobility Software Solutions GmbH geändert. Ziel war Entwicklungs- und Vertriebsressourcen besser zu nutzen und damit schneller auf die Anforderungen der Verkehrsbetriebe einzugehen. Die Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister erfolgte am 23. März 2021.

Mit Wirkung zum 28. Oktober 2021 hat die INIT GmbH (Karlsruhe) mit der init SE (Karlsruhe) einen Treuhandvertrag über die Geschäftsanteile der iris-GmbH infared & intelligent sensors vereinbart. Die INIT GmbH bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Die init SE ist rechtlicher Eigentümer der iris-GmbH.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototyperstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert verschiedene Geräte aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Weitere Optimierungen der Produktionsprozesse, damit verbundene Kostensenkung in der Fertigung, sowie die Sicherstellung von Roh- und Betriebsstoffen gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen des init Konzerns. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten sowie auch die Lieferfähigkeit unserer Produkte zu gewährleisten, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und wenn notwendig optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen. Trotz globaler Rohstoffverknappung und Lieferengpässen konnte init mit Bedarfsanalysen und entsprechender

Bevorratung in 2021 die Lieferfähigkeit unserer Produkte weitestgehend gewährleisten. In diesem Zusammenhang stehende Risiken werden entsprechend im Risikoteil des Lageberichts gewürdigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der 39-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 1.100 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Über dieses Projektsystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 794 Mitarbeitenden befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardwareprodukte entwickelt und an neuen Technologien geforscht und implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 138 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 18 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 11 Mitarbeitenden.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init nimmt damit im weltweiten Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als 160.000 Fahrzeuge mit init Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen. Gerade in Zeiten von Pandemien sind Hygiene- und Abstandskonzepte für eine höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV unerlässlich. Weiterhin wird die Entwicklung des ÖPNV durch Umweltbelange wie die Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung beeinflusst.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Produktion, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt, den Aktionären und dem Markt.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Umsatz sowie EBIT werden entsprechend als wesentliche Steuerungskennzahlen angesehen.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder nachhaltig zu steigern. Dieser langfristige Wachstumskurs wurde durch die Auswirkungen der Corona-Krise auch auf die öffentlichen Verkehrssysteme und ihre Betreiber, unsere Kunden, phasenweise beeinträchtigt. Hinzu kamen im zweiten Halbjahr 2021 Unterbrechungen von globalen Lieferketten, die ebenfalls Auswirkungen auf laufende Projekte hatten, so dass die Umsatzerlöse 2021 im Konzern bei 176,7 Mio. Euro und damit um 2,2 Prozent leicht unter dem Vorjahr, aber dennoch im Rahmen unserer Erwartungen, lagen.

Es ist die strategische Zielsetzung des Unternehmens im langjährigen Durchschnitt ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent pro Jahr zu erzielen. Daneben sollen sowohl das absolute als auch das relative EBIT kontinuierlich gesteigert werden. Die angestrebte Mindest-EBIT-Rate beträgt 10 Prozent. Der Aktienkurs soll angemessen gesteigert werden. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (E-BIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Im Geschäftsjahr 2021 belief sich die EBIT-Marge auf 9,9 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent).

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit unserer Kunden eine der wichtigen nicht-finanziellen Kennzahlen. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung

durchgeführt. Die Kennzahl der Kundenzufriedenheit hat keine finanzielle Steuerungsrelevanz für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeitenden

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind zudem unsere Mitarbeitenden. Daher gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Schulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. Aufgrund der Entwicklung in 2021 fand die Mehrzahl der Qualifizierungsaktivitäten digital statt. So wurden im Jahr 2021 mehr als 7.400 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitenden haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeitende in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeitende aus Deutschland im Rahmen ihrer

Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie im Berichtsjahr war dies meist nur digital möglich.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere Strategie: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Nichtfinanzielle Konzernklärung und ESG-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2021 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung (ESG-Bericht) nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung stellt einen zentralen Bereich im init Konzern dar. Ziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch technische Neuerungen und Innovationen. Hierbei beobachten wir Trends am Markt und planen eine frühzeitige Entwicklung eigener innovativer Produkte, um auf die erkannten Potenziale zu reagieren. Unsere Vision ist, den technischen Fortschritt für den öffentlichen Verkehr nutzbar zu machen und damit eine Steigerung der Effizienz und Attraktivität des ÖPNV zu bewirken. Unser Forschungsteam arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern an Lösungen für künftige Herausforderungen.

Die hohe Bedeutung des Bereichs zeigt sich in den getätigten Aufwendungen im Geschäftsjahr 2021. Im init Konzern wurden 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 7,1 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 6,1 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt. Das Volumen der Projekte betrug im Berichtsjahr 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,5 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

12,6 Mio. Euro

wurden 2021 in Basis- und Weiterentwicklungen investiert.

Wir legen großen Wert auf die hohe Qualifikation unserer Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um schnell auf aktuelle Trends der universitären Forschung reagieren zu können.

Über 500 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2021 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Minsk, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam an Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Im Jahr 2020 beteiligte sich init im Projekt **SDIKA** an der Konzepterstellung für eine sichere digitale Identität für verschiedenste Bürgerservices. Hierbei stehen digitale Souveränität und Interoperabilität im Vordergrund, sodass Menschen und Organisationen freie Auswahl an Einstellungsoptionen haben und die Freigabe ihrer Daten selbst kontrollieren können. init beschäftigt sich im Projekt mit Anwendungsfällen aus dem Bereich Mobilität und bindet die Mobilitätsplattform **regiomove** prototypisch an die entstehende SDI-Infrastruktur an. Seit August 2021 sind wir in der Umsetzungsphase des Projekts, welches bis 2024 abgeschlossen werden soll.

Der stetig zunehmende Lieferverkehr in deutschen Innenstädten stellt Transportunternehmen und Kommunen vor wachsende Herausforderungen. Im Rahmen des Projekts **LogIKTram**, welches im März 2021 startete, soll daher ein Prototyp für den weitgehend automatisierten Gütertransport in Stadtbahnfahrzeugen entstehen. init erforscht hierzu in Zusammenarbeit eine innovative IKT-Plattform, die den sicheren, zuverlässigen und wirtschaftlichen Umschlag und Transport von Gütern im ÖPNV-Netz sicherstellen soll. LogIKTram ist Teil des Gesamtprojekts **regioKArgo** für die Stadt Karlsruhe und die Region.

Im April 2021 startete das Projekt **KARL** (Kompetenzzentrum KARL - Künstliche Intelligenz für Arbeit und Lernen in der Region Karlsruhe). Dieses untersucht die Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf Arbeitsumfeld und Betriebsorganisation. Ziel ist es, menschenzentrierte, transparente und lernförderliche KI-unterstützte Arbeits- und Lernsysteme zu konzipieren und diese praktisch zu erproben. init wird KI-basierte Assistenten zur Unterstützung von Disponenten in Verkehrsbetrieben erforschen.

Das Ziel des Forschungsprojekts **KIMonoS** (KI-gestützte Mobility-On-Demand-Plattform im Saarland) ist es, Teile des öffentlichen Verkehrs bedarfsorientiert umzusetzen und in das Liniennetz zu integrieren. Mithilfe des innovativen Routing-Algorithmus

und virtueller Haltestellen wird ein Prototyp für einen Betrieb im ländlichen Raum mit Ridepooling umgesetzt. Die Bedürfnisse von Fahrgästen in ländlichen Gegenden können somit besser bedient werden und der ÖPNV kann auf Nachfragesituationen flexibler reagieren.

Im Oktober 2021 startete das Forschungsprojekt **DaKiMo**. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz werden hierbei Mobilitätsdaten mit weiteren Daten, wie zum Beispiel Verkehrslage oder Witterung, angereichert, um intelligente Informationen für Bürger und Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist es, ressourceneffiziente und nachhaltige Mobilität zu fördern. Im Rahmen des Projekts wird init ihre Expertise zu Datenstrukturen im Öffentlichen Nachverkehr einbringen und heterogene Daten aus dem Mobilitätsumfeld zusammen mit Projektpartnern mithilfe von KI-Verfahren aufbereiten.

Im Herbst 2020 trat init offiziell dem Forschungsvorhaben **SPEAKER** als assoziierter Partner bei, welches in 2021 fortgeführt wurde. In einem Konsortium mit namhaften Partnern aus allen Wirtschaftsbereichen wird eine B2B-Sprachassistentenplattform „Made in Germany“ entstehen. init wird die Eignung der SPEAKER-Plattform für branchenspezifische Anwendungsfälle im öffentlichen Verkehr erproben und demonstrieren.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem Corona-Krisenjahr 2020 waren die Hoffnungen auf eine starke wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 hoch. Die Entwicklung im ersten Halbjahr bestätigte zunächst diese Erwartung. In der zweiten Jahreshälfte und insbesondere im letzten Quartal 2021 sorgten jedoch neue Virusvariantenwellen, sich verstärkende Versorgungsengpässe mit ihren Rückwirkungen auf Industrieproduktion und Konsum sowie stark steigende Beschaffungs- und Energiekosten für eine rasante Trendwende. Nach den Feststellungen des Internationalen Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook, Januar 2022) ist die globale wirtschaftliche Entwicklung ins Stocken geraten.

Jüngste Konjunkturdaten deuten darauf hin, dass die Wachstumsdynamik im vierten Quartal schwach blieb. Im Vergleich zu den vorangegangenen Projektionen wurden die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft in den von EZB-Experten erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom Dezember 2021 nach unten korrigiert.

Besonders betroffen davon war die deutsche Wirtschaft, die im vierten Quartal 2021 sogar schrumpfte. Während die coronabedingten Einschränkungen insbesondere die private Nachfrage dämpften, trafen Engpässe in der Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten sowie steigende Energiepreise die Industrie. Insgesamt errechnete das Bundesamt nach jüngsten Daten für 2021 noch ein Wachstum von 2,8 Prozent, womit der Einbruch im Krisenjahr 2020 (um 4,6 Prozent) noch nicht wettgemacht werden konnte.

Besser sah die Situation für die Euro-Zone insgesamt aus. Das Wachstum fiel zwar auch hier 2021 schwächer aus als zunächst erwartet, zog jedoch mit 5,2 Prozent stärker an als in Deutschland.

In den USA und in Großbritannien belastete das Wiederaufflammen der Corona-Infektionen die Wirtschaftsleistung bereits im dritten Quartal 2021, wobei im Falle Großbritanniens auch fehlende Arbeitskräfte in einigen Sektoren zu Ausfällen führten. Insgesamt blieben diese Volkswirtschaften - nach den heftigen Konjunkturbrüchen im Vorjahr (-3,4 bzw. -9,4 Prozent) - für das Gesamtjahr 2021 jedoch auf Erholungskurs (+5,6 bzw. +7,2 Prozent).

Die Auswirkungen der Omikron-Viruswelle sowie vor allem des Ende Februar 2022 begonnenen Ukraine-Krieges, dürften jedoch das globale Wachstum über das erste Quartal 2022 hinaus verlangsamen. Während der IWF noch im Januar 2022 ein Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4 Prozent vorausgesagt hatte, sehen die Konjunkturforscher mittlerweile gravierende Folgen des Krieges in der Ukraine, ohne diese schon abschließend beziffern zu können (IWF-Statement vom 5. März 2022). In vielen Ländern verursachen die Auswirkungen des Krieges sowie der verhängten Sanktionen einen negativen Schock sowohl für die Inflation als auch für die Konjunktur. So schnellten die Energie- und Rohstoffpreise in die Höhe, was die private Nachfrage dämpft und weitere Störungen der Lieferketten und der Industrieproduktion bedingt. Für die USA, die weltgrößte Volkswirtschaft und einer der wichtigsten Märkte für init, hat der IWF seine Erwartungen ebenfalls signifikant gesenkt. Hier soll die Wirtschaftsleistung nur noch um 4 Prozent zunehmen, statt um 5,2 Prozent wie bislang prognostiziert. Für die Eurozone, neben Nordamerika die wichtigste Absatzregion für init, senkte der IWF seine Wachstumsprognose für dieses Jahr um 0,4 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent. Hier wurden insbesondere die Erwartungen auf eine Erholung in den führenden Staaten wie Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien geringer.

Der IWF betont dabei erneut, dass die aktuellen Konjunkturprognosen von hoher Unsicherheit geprägt sind. Als Risikofaktoren nannte er die Verlängerung der Corona-Krise durch neue Mutationen des Coronavirus mit dadurch ausgelösten weltwirtschaftlichen Disruptionen, die Gefahr der Abschottung Chinas sowie eine Verschärfung der globalen Lieferkettenproblematik auch durch geopolitische Spannungen zwischen China, Russland, Ukraine und den westlichen Industrienationen. Auch könnte angesichts der über raschend hohen Inflation eine zu deren Bekämpfung notwendige straffere Geldpolitik die Bedingungen an den globalen Finanzmärkten verschärfen und über steigende Zinsen sowie Währungsschwankungen dämpfend wirken.

Zur Bewältigung dieser Risiken rät der IWF zu einer abgestimmten globalen Strategie. Geraten wird hierbei unter anderem zu einer restriktiveren Geldpolitik, die die Inflation eindämmen soll sowie weitere Investitionen zur Bekämpfung des Klimawandels. Der IWF sieht weitergehende global koordinierte Aktionsprogramme zur Reduzierung klimaschädlicher Treibhausmissionen und zum Ersatz fossiler Brennstoffe vor. Hierzu zählen auch Investitionen in intelligente Infrastruktur und der Aus- und Umbau eines emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehrs. Maßnahmen auf nationaler Ebene sollten dabei auch durch internationale Finanzierungsinitiativen gefördert werden. Dadurch bieten sich auch Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor wie auch in anderen Wirtschaftsbereichen voranzutreiben.

Branchenbezogene Entwicklungen

Neben den weiter nachhaltigen Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und der Entwicklung von Smart Cities prägten im Berichtszeitraum neue Anforderungen den ÖPNV und den Markt für init Lösungen.

Kurz- und mittelfristig mussten und müssen unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe, dabei die Herausforderungen der Corona-Krise meistern. Für

sie geht es dabei im Wesentlichen darum, die Einsatz- und Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dies wurde erschwert durch coronabedingte Einnahmeausfälle. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) schätzt, dass die Auslastung im ÖPNV zuletzt bei etwa zwei Dritteln der Kapazitäten lag und das Vor-Corona-Niveau erst 2023 wieder erreicht werden wird. Gleichzeitig sind Investitionen in Systemanpassungen sowie zur Gewährleistung der Klimaziele in der Verkehrswende notwendig.

Die Regierungen in den Industrieländern haben dazu auch Rettungsschirme für den ÖPNV aufgespannt. So haben in Deutschland Bund und Länder vereinbart, die nach Berechnungen des VDV auf etwa sieben Milliarden Euro geschätzten Einnahmeverluste jeweils zur Hälfte auszugleichen.

In den USA wurde ein mit 30 Mrd. US-Dollar dotierter COVID-Notfall-Fonds zur Deckung der Defizite für Verkehrsbetriebe aufgelegt. Ähnliche Programme gibt es auch in den anderen Kernmärkten der init.

Weiter in die Zukunft reichen die Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben. So hat das Bundesverkehrsministerium Investitionen von mehreren Milliarden Euro für Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms in Aussicht gestellt. Dies wird auch durch die Ausweitung der Finanzierungsspielräume des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) unterstützt. Die sogenannten GVFG-Mittel stehen nun auch für die beschleunigte Beschaffung von Elektrobussen und den Ausbau von Stadtbahnssystemen zur Verfügung.

Sichtbarer Ausdruck für die Priorisierung dieses Transformationsprozesses durch die neue Bundesregierung ist auch die Neustrukturierung und Benennung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr.

Zur Eröffnung des 2. VDV-Digitalgipfels betonte die zuständige Staatssekretärin, dass die neue Regierung einen speziellen Fokus auf vernetzte und nahtlose Mobilität, digitale Ausweise und Tickets sowie das autonome Fahren legen werde (VDV, Pressemitteilung vom 19. Januar 2022).

Die digitale Transformation des ÖPNV steht im Fokus des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV, Pressemitteilung vom 19. Januar 2022). Potenziale sieht der VDV in der Optimierung betrieblicher Prozesse und in neuen digitalen Angeboten für Fahrgäste.

Die Kommission der Europäischen Union hat im Dezember 2021 ein umfangreiches Klimaschutzpaket vorgelegt, mit dem das Klimaziel von 55 Prozent Treibhausgasreduktion bis 2030 erreicht werden soll. Es umfasst mehr als 12 Vorschläge für Gesetzesnovellen, über die das EU-Parlament und die einzelnen Mitgliedstaaten noch verhandeln und beschließen müssen. Darin spielt der Verkehrssektor eine zentrale Rolle. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Digitalisierung.

Eine Kombination von Maßnahmen soll die Emissionen aus dem Straßenverkehr senken und den Übergang zur treibhausgasfreien Mobilität beschleunigen. Die UITP, der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen, sieht das Programm als Meilenstein, weil es den ÖPNV in bisher ungekanntem Umfang voranbringe. So müssten nun 424 Städte „Sustainable Urban Mobility Plans“ entwickeln, um nachhaltige Mobilitätssysteme wie den ÖPNV auszubauen.

Darüber hinaus hat der Weltklimagipfel von Glasgow im November 2021 einen umfassenden Konsens über eine Verstärkung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels erzielt. Die UITP präsentierte dabei Lösungen zur Senkung der Treibhausgasemissionen durch den Ausbau der ÖPNV-Systeme.

Die Träger des ÖPNV könnten an mehreren Stellen von den Vorschlägen profitieren, da Busse und

Bahnen mit emissionsarmen und zunehmend klimaneutralen Mobilitätsangeboten einen Beitrag für das Erreichen der europäischen Klimaziele leisten. Die Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektro-Busse sei dafür essenziell.

Die Mitgliedstaaten sollen künftig etwa den öffentlichen und nicht-öffentlichen Aufbau von ÖPNV-Infrastruktur für alternative Kraftstoffe – also zum Beispiel Ladeinfrastruktur für Elektro-Busse auf den Betriebshöfen – mit in ihre nationalen Strategien aufnehmen.

Ab 2. August 2021 müssen demnach ÖPNV Betriebe bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge eine Quote von mindestens 45 Prozent an emissionsarmen bzw. -freien Fahrzeugen erfüllen. Ab 2025 bis Ende 2030 soll die Quote sogar auf 65 Prozent steigen. Dies sollte in höheren Investitionen für eine leistungsfähige Infrastruktur für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben resultieren. Die EU-Kommission hat angekündigt, den Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und den Einsatz von Buslade- und Betankungsinfrastrukturen entsprechend zu unterstützen.

Diese Transformation stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademanagement. Viele Blicke von Elektromobilitäts-Experten richten sich dabei nach Bergen, der zweitgrößten Stadt Norwegens, wo aktuell die zweitgrößte Flotte von E-Fahrzeugen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Nordeuropa aufgebaut wird. Dabei setzt der Betreiber auf die führende Technologie in diesem Sektor, die hier hauptsächlich von den init Tochtergesellschaften CarMedialab und Mattersoft kommen.

Dies und neue technologische Entwicklungen wie das autonome Fahren fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können. Da der Netzausbau oftmals

schwierig und langwierig ist, gewinnt die effiziente Nutzung bestehender Systeme und die multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger auf einer Mobilitätsplattform immer stärker an Gewicht.

Wie eine derartige Plattform aussehen kann, zeigt das Projekt regiomove in Karlsruhe, mit dem die bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, künftig miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. regiomove ist ein Leuchtturmprojekt für den Trend Mobility as a Service (MaaS). Die App für Fahrgäste ist bereits im Einsatz.

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste (Smart Ticketing) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards, Smartphones) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet. Smarte Ticketingsysteme sind ein wichtiger Teil des Produktspektrums von init.

Die durch den Klimawandel verstärkte Mobilitätswende (inklusive der Veränderungen, die sich durch die Corona-Pandemie ergeben) verlangt unter anderem neue digitale Angebote der Verkehrsbetriebe. Ein Service für Fahrgäste ist hierbei beispielsweise die Echtzeitbereitstellung von Fahrzeugauslastungen oder die Darstellung alternative Reisemöglichkeiten im Falle von Störungen. Die technischen Lösungen dafür sind bereits verfügbar und Bestandteil der init Produktpalette.

Die Digitalisierung der öffentlichen Mobilität wird weltweit durch staatliche Investitionsprogramme unterstützt.

In Deutschland stehen dafür laut Bundesministerium für Digitales und Verkehr mehrere Milliarden Euro pro Jahr zur Verfügung (BMDV aktuell, 2022).

In den USA fördert die Regierung Biden den Ausbau des ÖPNV mit 39 Mrd. US-Dollar (Infrastruktur-Programme, US Department of Transportation, November 2021).

Auch in Kanada will die Regierung den Ausbau des ÖPNV mit 14,9 Mrd. CAD-Dollar fördern, um den ländlichen Raum besser anzubinden und gleichzeitig Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren. Dieses Programm umfasst neue U-Bahn-Linien, Stadtbahnen und Straßenbahnen, Elektrobusse, intelligente Verkehrsinfrastruktur und den Aufbau neuer Nahverkehrssysteme.

Ähnliche Programme werden im Zuge der Umsetzung der COP 26 Beschlüsse auch in anderen Teilen der Welt konzipiert. Dies dürfte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs-Projekte resultieren.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt traditionell vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist.

Im ersten Quartal 2021 konnten Umsätze von 40,5 Mio. Euro (Q1 2020: 40,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 1 Prozent über dem des Vorjahreswertes und entsprach unseren Erwartungen.

Im zweiten Quartal 2021 erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 44,2 Mio. Euro (Q2 2020: 41,1 Mio. Euro).

Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 84,7 Mio. Euro und lagen 4 Prozent über dem Vorjahreswert von 81,4 Mio. Euro.

Im dritten Quartal 2021 konnten Umsätze von 40,4 Mio. Euro (Q3 2020: 49,6 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz lag damit in den ersten neun Monaten 2021 bei 125,1 Mio. Euro und rund 5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 130,9 Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2021 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 51,6 Mio. Euro (Q4 2020: 49,7 Mio. Euro). Es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2021 verzeichnete der init Konzern einen **Umsatz** von 176,7 Mio. Euro (Vorjahr: 180,7 Mio. Euro) und lag damit nur knapp unter dem gesetzten Planungsziel von 180 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um rund 2 Prozent gesunken und damit – bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Materialknappheit – unter dem langjährigen Wachstums-Durchschnitt.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) liegt leicht unter unseren Erwartungen (18-20 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2021 mit 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Lieferengpässe von Material sowie auf die gleichzeitige Erhöhung der Beschaffungskosten aufgrund der weltweiten Rohstoffknappheit zurückzuführen. Das EBIT enthält einen Einmaleffekt aus der Anpassung einer Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 0,6 Mio. Euro.

Die EBIT-Marge im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2021 - trotz der oben genannten Effekte auf dem Mindestniveau gehalten werden und beläuft sich auf 9,9 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent).

Im Ausland konnten 68,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 73,8 Prozent) erzielt werden. Stärkster Markt trotz gesunkener Umsatzlöse ist nach wie vor Nordamerika. Die Umsatzerlöse in 2021 beliefen sich auf 65,3 Mio. Euro (Vorjahr: 75,8 Mio. Euro). Wie im Vorjahr waren auch hier die Umsätze aus E-Ticketing-Projekten in San Diego, CA, Seattle, WA und Los Angeles, CA wesentlich.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Dadurch konnte der Rückgang in Nordamerika nahezu kompensiert werden. Der Umsatz stieg auf 55,6 Mio. Euro (Vorjahr: 47,3 Mio. Euro).

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 35,1 Mio. Euro leicht unter dem des Vorjahres (Vorjahr: 37,7 Mio. Euro).

In den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier konnte der Umsatz auf 20,7 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro).

176,7 Mio. Euro

Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2021

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg auf 62,7 Mio. Euro (Vorjahr: 62,2 Mio. Euro). Die Bruttomarge beläuft sich auf 35,5 Prozent und liegt damit über Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,4 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 18,0 Mio. Euro). Rund 1,2 Mio. Euro entfallen auf die DResearch Fahrzeug-elektronikgruppe (DVS/DFE), welche erst im 2. Quartal 2020 in die Kosten des Vorjahres einbezogen wurde. Der restliche Anstieg entspricht unseren Erwartungen und dient dem weiteren Wachstum.

Die Verwaltungskosten sind mit 17,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro). Die leichte Erhöhung ist mit dem Einbezug der Kosten der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) ab dem 2. Quartal 2020 begründet.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten liegen mit 12,6 Mio. Euro rund 1,6 Mio. Euro über dem des Vorjahres (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro). Die Steigerung der Kosten konzentriert sich dabei auf Neuentwicklungen im Bereich der Digitalisierung aufgrund gesteigerter Marktanforderungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 4,3 Mio. Euro über denen des Vorjahres (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, öffentliche Zuschüsse, Geldeingänge von wertberichtigten Forderungen und Sachbezüge.

Die **Währungsgewinne** von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Zusätzlich hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, dem Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), der Finanzierung des neuen ERP-Systems sowie aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 12,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 14,9 Mio. Euro) gesunken, was im Wesentlichen auf die Umsatzentwicklung sowie die oben genannten Kostensteigerungen zurückzuführen ist. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 1,25 Euro (Vorjahr: 1,50 Euro). Die

Steuerquote liegt mit 24,8 Prozent (Vorjahr: 20,2 Prozent) über der des Vorjahres, da das Ergebnis innerhalb des deutschen Organkreises stark gestiegen ist und aufgrund des vergleichsweise hohen Steuersatzes damit höherer Steueraufwand anfiel.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist auf 16,6 Mio. Euro von 10,9 Mio. Euro im Vorjahr gestiegen. Die Steigerung konnte trotz eines rückläufigen Konzernergebnisses durch unrealisierte Währungsgewinne in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 3,6 Mio. Euro) erzielt werden. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der init Konzern konnte im Geschäftsjahr 2021 neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 179,2 Mio. Euro gewinnen. Damit konnte init den höchsten Auftragseingang in der Konzerngeschichte erzielen. Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr von 154,6 Mio. Euro um 24,6 Mio. Euro deutlich erhöht werden, was ein Wachstum von mehr als 15 Prozent darstellt.

Ein wesentlicher Grund für diese Erhöhung ist der Großauftrag METRO Houston, welcher im April 2021 unterzeichnet wurde. Der Auftrag beinhaltet ein ID-basiertes Ticketing-System und hat ein Volumen von rund 30 Mio. US-Dollar.

Neben dem Großauftrag von METRO Houston konnten auch im Bereich Elektromobilität für Verkehrsbetriebe hohe Zuwächse erzielt werden.

179,2 Mio. Euro

Höchster Auftragseingang der Unternehmensgeschichte.

37,5 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 31,7 Prozent auf Deutschland, mit 18,6 Prozent auf das übrige Europa und mit 12,2 Prozent auf sonstige Länder.

Der Auftragseingang in Nordamerika konnte im Geschäftsjahr 2021 deutlich auf rund 76,2 Mio. US-Dollar gesteigert werden (Vorjahr: 54,7 Mio. US-Dollar). Die Steigerung setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten sowie dem Großauftrag METRO Houston zusammen.

Der Auftragseingang in Deutschland ist mit 56,7 Mio. Euro in 2021 leicht gesunken (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro). Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte gewonnen werden. Hierbei handelt es sich um Projekte mit einem Auftragsvolumen kleiner 5 Mio. Euro.

Der Auftragseingang im übrigen Europa lag mit 33,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 38,2 Mio. Euro. Es konnten auch hier mehrere kleinere und mittlere Neuprojekte gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern stieg der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr auf 21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro). Einige bereits im Vorjahr geplante Projekte sind aufgrund der Corona-Pandemie in das Geschäftsjahr 2021 verschoben worden.

Der Rückgang der Auftragseingänge in Deutschland sowie im übrigen Europa konnte mit gestiegenen Aufträgen in den USA und in den sonstigen Ländern kompensiert werden.

135,4 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 135,4 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 135,4 Mio. Euro (Vorjahr: 125,8 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2022 circa 70 Prozent Umsätze resultieren.

Nach wie vor ist unser Markt von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben wir in 2021 Auftragseingänge von über 60 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Ein vorrangiges Ziel des Management ist die Kapitalstruktur des init Konzerns zu erhalten und weiter zu stärken. Dies ist wesentlich für das Vertrauen unserer Stakeholder. Entsprechend kann die Finanzlage des init Konzerns im Geschäftsjahr 2021 wie auch im Vorjahr als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 29,3 Mio. Euro (Vorjahr: 37,5 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige

Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Kächelestraße 4, 8, 8a und 10 in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro). Weiterhin bestehen langfristige Investitionsdarlehen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden haben sich insgesamt betrachtet um 14,5 Mio. Euro auf 47,4 Mio. Euro verringert. Ein Teil davon betrifft die oben beschriebenen langfristigen Darlehen. Die Rückstellungen sind ebenfalls gesunken und belaufen sich auf 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro). Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Pensionen und Gewährleistungen. Ebenso sind die Leasingverbindlichkeiten auf 12,4 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind auf 5,3 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr auf 66,9 Mio. Euro ebenfalls reduziert (Vorjahr: 74,2 Mio. Euro). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Verminderung der Vertragsverbindlichkeiten aus POC um 8,2 Mio. Euro auf 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) sowie einer Reduzierung um 3,0 Mio. Euro der kurzfristigen Rückstellungen auf 8,6 Mio. Euro zusammen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden um 0,6 Mio. Euro verringert. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert mit 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Die sonstigen Schulden haben sich gegenläufig um 4,6 Mio. Euro auf 24,5 Mio. Euro erhöht, was auf die im Januar 2022 beglichene vertraglich vereinbarte Kaufpreiszahlung der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) zurückzuführen

ist. Ertragssteuerverbindlichkeiten haben sich um 2,4 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro ebenfalls erhöht.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 28,6 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte verringert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 0,5 (Vorjahr: 0,6). Auch in der Zukunft ist von der Einhaltung der vorgegebenen Grenze des dynamischen Verschuldungsgrad auszugehen.

Investitionen

In den Investitionen in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro) sind neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen Teile der Anschaffung des neuen ERP-Systems enthalten.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) und lag damit unter dem des Vorjahres. Dies ist einerseits auf den Rückgang des Konzernergebnisses von 2,5 Mio. Euro zurückzuführen sowie auf den starken Abbau der erhaltenen Anzahlungen, der Vertragsverbindlichkeiten sowie der Rückstellungen. Gegenläufig dazu wirkte der starke Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) beläuft sich auf 41,2 Mio. Euro (Vorjahr: 41,1 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -3,4 Mio. Euro (Vorjahr: -14,6 Mio. Euro) und betrifft Investitionen in das neue ERP-System sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit wesentlich durch den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie die Übernahme der restlichen Anteile an der iris-GmbH, Berlin geprägt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -17,7 Mio. Euro (Vorjahr: -2,8 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von kurz- und langfristigen Darlehen sowie der Auszahlung der Dividende.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2021 auf 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2021 als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und beläuft sich auf 216,9 Mio. Euro (Vorjahr: 226,6 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen im Abbau der kurz- und langfristigen Schulden die im Absatz Kapitalstruktur näher erläutert sind. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 102,6 Mio. Euro (Vorjahr: 90,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote stieg damit aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme auf 47,3 Prozent und liegt damit sehr deutlich über der Quote des Vorjahres von 40,0 Prozent.

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen.

Der Umsatz der init SE beträgt 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Im Berichtsjahr wurden entgegen der Planung interne Leistungsverrechnungen reduziert, wodurch die prognostizierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2021 nicht erreicht wurden. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) erzielt, was deutlich über unserer Planung von ca. 2,5 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 6,6 Mio. Euro enthalten. Diese betreffen die Tochtergesellschaften Init Innovation in Traffic Systems FZE mit 5,3 Mio. Euro, die INIT Innovations in Transportation Inc. mit 1,1 Mio. Euro sowie Mattersoft Oy mit 0,2 Mio. Euro. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der INIT GmbH von 11 Mio. Euro sowie der INIT Mobility Software Solutions GmbH in Höhe von 0,1 Mio. Euro enthalten. Aufgrund der positiven Ergebnisabweichung der INIT GmbH, ist das EBIT der init SE ebenfalls deutlich übertroffen worden.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betrugen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Unterjährige

Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 58,2 Mio. Euro (Vorjahr: 56,1 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 86,7 Prozent und stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 deutlich an (Vorjahr: 77,6 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann – wie auch im Vorjahr - als solide betrachtet werden.

Nichtfinanzielle Ziele

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 75 Mitarbeitende (Vorjahr: 59). Davon waren im Durchschnitt 37 Mitarbeitende in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 34).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2021 an 40 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir Erlöse auf dem erreichten Niveau des Geschäftsjahres 2021, diese betreffen interne Leistungsverrechnungen.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab und unterliegt aktuell höheren Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie sowie der Ukraine Krise. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von rund 4,9 Mio. Euro zu erreichen. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird mit einem positiven Ergebnis nach HGB zwischen 3 und 3,5 Mio. Euro gerechnet.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeitende

Ein wesentliches Ziel ist die Stärkung des weiteren Wachstums im init Konzern. Um dies zu gewährleisten und zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte konnte die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2021 noch einmal erhöht werden. Eine weitere personelle Verstärkung wird auch für das Geschäftsjahr 2022 erforderlich sein, um Kundenprojekte sowie auch weiteres Wachstum zu fördern. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität dadurch weiter stärken.

Anzahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2021 beschäftigte der init Konzern im Durchschnitt 1.055 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.009) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Der Anteil der Mitarbeitenden in Teilzeit ist auf 186 gestiegen (Vorjahr: 162).

Darüber hinaus befanden sich 24 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf 2021 wird vom Vorstand trotz der anhaltender Coronavirus-Pandemie sowie der Rohstoffknappheit und damit verbundener Lieferengpässe insgesamt als positiv angesehen. Der Umsatz liegt mit 176,7 Mio. Euro nur knapp unter unserer Planung von 180 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 17,6 Mio. Euro ebenfalls nur knapp unter unserem prognostizierten Zielkorridor von 18 bis 20 Mio. Euro.

Sehr erfreulich entwickelte sich der Auftragseingang. Dieser lag im Geschäftsjahr 2021 auf einem neuen Rekordhoch von 179,2 Mio. Euro. Der init Konzern konnte damit ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von über 15 Prozent erreichen (Vorjahr: 154,6 Mio. Euro).

Der Auftragsbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 135,4 Mio. Euro und ist damit eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2022. Die Finanzlage des init Konzern ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2021 weiterhin solide und konnte weiter gestärkt werden.

Der operative Cashflow 2021 betrug 16,0 Mio. Euro, und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres (24,4 Mio. Euro). Aufgrund der positiven Entwicklung

des Auftragsbestands und des Auftragseingangs gehen wir von einem operativen Cashflow für das Geschäftsjahr 2022 von einem höheren Niveau wie im Geschäftsjahr 2021 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher, wie in der Vergangenheit, eine Dividende zu zahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2021 von 55 Cent pro Aktie vor.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekanntem Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die weltwirtschaftlichen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich seit Ende Februar 2022 dramatisch verändert. Während zumindest die Folgen von Corona zwischenzeitlich beherrschbar erschienen, ist unkalkulierbar, wie sich der kriegerische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine kurz-, mittel- und langfristig auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen auswirken wird.

Die dadurch verstärkten und bedingten Disruptionen in der Rohstoff- und Energieversorgung sowie aus den verhängten Sanktionen resultierenden Finanz- und Handelsrestriktionen haben Rückwirkungen auf

das globale Wachstum wie auch auf die Rahmenbedingungen für die Märkte für init Produkte.

Es ist zu erwarten, dass die Weltwirtschaft zumindest um weniger als die 4,4 Prozent wachsen wird, wie das der IWF noch im Januar 2022 prognostiziert hatte. Dies wird voraussichtlich alle maßgeblichen Industrieländer betreffen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2021 war noch nicht absehbar, wie stark die Wachstumserwartungen revidiert werden müssen. Dies wird vor allem auch davon abhängen, ob und wie schnell sich die Lage in der Ukraine entspannt und sich die internationalen Beziehungen gegebenenfalls wieder normalisieren.

Wie stark die Auswirkungen daraus auf die Dispositionen unserer Kunden, die Verkehrsbetriebe in aller Welt, sein werden, ist ebenfalls derzeit nicht verlässlich einzuschätzen. Entscheidend wird sein, in welchem Umfang gegebenenfalls öffentliche Mittel für Investitionen entfallen oder in andere Bereiche umgelenkt werden müssen.

Grundsätzlich sind jedoch die für die Nachfrage in unserem Markt förderlichen Wachstumsfaktoren wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Bekämpfung des Klimawandels durch eine Mobilitätswende weiter intakt. Hierzu werden weiter weltweit Investitionsprogramme aufgelegt, die speziell der Digitalisierung und dem Ausbau des ÖPNV dienen.

Immer gewichtiger werden dabei Aufträge im Bereich Elektromobilität für Verkehrsbetriebe. Durch die Teilnahme an Leuchtturmprojekten in Europa ist init auf diesem Zukunftsfeld einen Schritt voraus. Davon sollten Ausstrahlungseffekte auch für das internationale Geschäft ausgehen.

Als Akteur der Mobilitätswende unterstützen wir mit unseren Technologien die Verkehrsbetriebe bei deren Umsetzung. Das umfasst auch flexible, bargeldlose Zahlungssysteme, den Einsatz Künstlicher Intelligenz bei der Automatisierung von Prozessen und in der

Fahrgastinformation. init ist hier in der Lage mit seinem innovativen Leitsystem MOBILE-ITCS nextGen alle neuen, spezifischen Anforderungen von Verkehrsbetrieben, wie auch die Transformation zur E-Mobilität, zu integrieren. Aus diesem Bedarf heraus könnte eine Vielzahl von Projekten entstehen, in denen sowohl Bestands- wie auch Neukunden ihre vorhandenen Systeme auf den aktuellsten Technologie-Standard umstellen.

Damit Verkehrsunternehmen künftig sehr schnell und ohne hohen Investitionsaufwand bargeldloses Open Payment Ticketing auch zusätzlich zu bestehenden Fahrgeldmanagementsystemen einführen können, bietet init künftig Ticketing as a Service (TaaS) an. Das ist eine vielversprechende Neuerung nicht nur für den deutschen Markt.

Aus diesen Faktoren resultieren längerfristig organische Wachstumspotenziale. Der in 2021 erreichte neue Rekord beim Auftragseingang von rund 180 Mio. Euro unterstreicht dies und bildet eine solide Basis für die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Heute können wir jedoch noch nicht wissen, wie stark die Pläne und Finanzen unserer Kunden durch die Folgen der Konfrontation zwischen Russland und den westlichen Demokratien beeinträchtigt werden. Das abgelaufene Jahr hat uns gezeigt, dass wir auf alles vorbereitet sein müssen. Wir lagen mit diesem Kurs richtig und gehen daher auch das laufende Jahr mit einer vorsichtigen Planung an.

Unser Geschäft ist weiter von nachhaltigen Wachstumstrends und den weltweiten Anstrengungen zum Umbau der Verkehrssysteme getragen. Dies dürfte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte resultieren, wofür wir als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen gut gerüstet sind.

Angesichts der nach dem Ende des Berichtszeitraums neu entstandenen geopolitischen Risiken ist auch für 2022 mit einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung zu rechnen, auf die wir unsere kurzfristige Planung ausrichten müssen. Wir gehen jedoch davon aus, bei einer weiteren Normalisierung der globalen Rahmenbedingungen unsere nachhaltige Zielsetzung in den kommenden Jahren wieder erreichen zu können.

Aufgrund der bisherigen Verzögerungen durch die Corona-Krise sowie der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, geht der Vorstand zum aktuellen Zeitpunkt von einer vorsichtigen Planung aus. Zusätzlich wird im Geschäftsjahr 2022 vermehrt in technologische Neuentwicklungen investiert werden. Im Fokus stehen auch die Verbesserung bestehender Programme für Mitarbeitende sowie die Gewinnung neuer Mitarbeitender. Das Ziel für den Konzernumsatz 2022 wird zwischen 190 und 200 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich innerhalb einer Bandbreite von 15 bis 20 Mio. Euro bewegen. Ab 2023 sollte init jedoch wieder auf ihren nachhaltigen Wachstumspfad von jährlich 10-15 Prozent im Durchschnitt zurückkehren können.

Risikomanagementsystem (RMS) und Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter

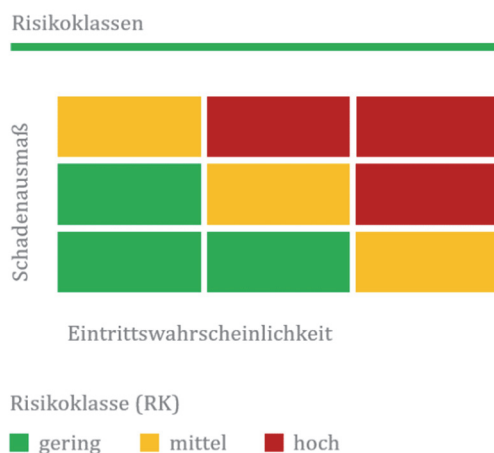
Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

| | Eintrittswahrscheinlichkeit in % | Schadensausmaß in Mio. Euro |
|--------|----------------------------------|-----------------------------|
| gering | 0 < ≤ 33 | < 0,5 |
| mittel | 33 < ≤ 66 | 0,5 bis 3 |
| hoch | 66 < ≤ 100 | > 3 |

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die Vorgaben der Neufassung des Prüfungsstandards IDW PS 340 und insbesondere die Änderungen im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit und der Risikoaggregation aufgegriffen. Ansonsten blieb das RMS im Berichtszeitraum unverändert.



In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus

den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne

Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern insbesondere folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätz-

lich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren,

inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.

- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft. Aufgrund von Corona wurden im Berichtsjahr die Vor-Ort-Besuche durch Videokonferenzen ersetzt.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein multinational tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Auch geopolitische Konflikte wie aktuell der Ukraine Konflikt können auf viele der folgenden Risiken Einfluss haben.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken und Chancen berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche und steuerrechtliche Risiken. Die Risikobewertung für die Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung und Personalwesen werden jährlich durchgeführt und zusätzlich nach Bedarf, sofern sich signifikante Änderungen außerhalb des Bewertungszeitraums ergeben. Finanzrisiken, rechtliche und steuerrechtliche Risiken sowie Projektrisiken werden mindestens quartalsweise geprüft. Die Risiken im Bereich IT werden im Rahmen der ISO27001 Zertifizierung (Informationssicherheitsmanagement) überwacht und ebenfalls mindestens jährlich geprüft. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Risiken durch Aufbau neuer Märkte (RK: mittel)

Der Eintritt in neue Märkte birgt unterschiedliche Risiken insbesondere in Hinblick auf wirtschaftliche, gesellschaftliche, technologische, ökologische und rechtliche Gegebenheiten. Die Kosten für die Überwindung von Eintrittsbarrieren und Absicherung der Risiken können einen signifikanten Einfluss auf die finanzielle Lage eines Unternehmens haben. Um diese Risiken zu minimieren werden Analysen des potentiellen Marktes und Markteintrittsanalysen, auch unter Beauftragung externer Experten, durchgeführt.

Risiken durch Gründung neuer Gesellschaften (RK: mittel)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen sind wir als Unternehmen in vielen Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten. Die Gründung und Integration einer neuen Gesellschaft beinhaltet ebenso wie der Aufbau neuer Märkte eine Reihe von Risiken. Um diese Risiken zu minimieren führen wir stets eine umfangreiche rechtliche und wirtschaftliche Prüfung durch. Fähiges und vertrauenswürdigen Personal ist dabei ebenso wichtig wie die Etablierung eines umfangreichen Reportings. Regelmäßige Kommunikation, Vor-Ort-Besuche, Reviews und Konzernvorgaben (bspw. Vier-Augen-Prinzip) helfen uns dabei Unregelmäßigkeiten zu entdecken und Maßnahmen einer erfolgreichen Integration abzuleiten.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß |
|---|-----------------------------|----------------|
| Risiko durch Aufbau neuer Märkte | gering | hoch |
| Risiken durch Gründung neuer Gesellschaften | gering | hoch |
| Risiken aus Unregelmäßigkeiten im Unternehmen | mittel | mittel |

Risiken im Bereich Vertrieb

Umfeld und Wettbewerb (RK: mittel)

Aufgrund gesellschaftlicher Megatrends und Entwicklungen in der Mobilität drängen neue Wettbewerber in den Markt. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme und neue Innovationen sind erforderlich, um unseren Wettbewerbsvorsprung zu halten. Auch die Pflege unseres Netzwerks und die Intensivierung des Geschäfts mit unseren Bestandskunden helfen uns dabei, unsere Position zu stärken.

Marktentwicklungen und Trends (RK: gering)

Neue gesellschaftliche Themen wie bspw. Urbanisierung, Klimaneutralität oder Smart Cities sowie neue Themen der Mobilität wie bspw. Digitalisierung, autonomes Fahren oder Elektromobilität erfordern eine permanente Überwachung der Marktentwicklung und Trends, um auf geänderte Anforderungen und Bedürfnisse der Gesellschaft und der Verkehrsunternehmen einzugehen. Durch unsere Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungs- und Forschungstätigkeiten stellen wir sicher, frühzeitig auf neue Trends und Entwicklungen einzugehen und sich daraus ergebende Chancen nutzen zu können. Anregungen und Wünsche unserer Kunden fließen in unsere Entwicklungstätigkeiten mit ein.

Branche und Kunden (RK: gering)

Unsere Kunden sind öffentliche und private Verkehrsunternehmen sowie Unternehmen der Zulieferindustrie. Öffentliche Verkehrsunternehmen sind abhängig von Investitionen der öffentlichen Hand sowie von Fördergeldern. Einerseits wird dadurch das Risiko von Forderungsausfällen verringert, andererseits können Verzögerungen, Verschiebungen und Streichungen bspw. durch eine schlechte staatliche Finanzlage zur Verringerung des Marktpotentials sowie zu einer Abhängigkeit von einzelnen Kunden führen. Durch umfangreiche Vertriebstätigkeiten (Neukundenwerbung, Erschließung neuer Potentiale im In- und Ausland und Ausbau des Leistungsportfolios) schätzen wir das Risiko als gering ein.

Absatzmarkt (RK: hoch)

Die derzeit spürbare Dynamik in den Märkten führt zu erhöhten Absatzpreisschwankungen und bergen Risiken für die Vertriebs- und Projektkalkulationen. Um dem Risiko entgegenzuwirken werden die Kostenentwicklungen auf Beschaffungsmärkten überwacht, Ausschreibungsergebnisse analysiert und Potentiale neuer Absatzmärkte überprüft. Trotz der Gegenmaßnahmen schätzen wir das derzeitige Risiko

durch die signifikante Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch ein. In Hinblick auf die weitere Entwicklung der Märkte erwarten wir eine Entspannung der Dynamik oder einen generellen Anstieg des Preisniveaus.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß |
|-----------------------------|-----------------------------|----------------|
| Umfeld und Wettbewerb | mittel | mittel |
| Marktentwicklung und Trends | gering | gering |
| Branche und Kunden | gering | mittel |
| Absatzmarkt | hoch | mittel |

Risiken im Bereich Beschaffung

Beschaffungsmarktrisiken (RK: hoch)

Weitere Risiken auf dem Beschaffungsmarkt ergeben sich aus der Materialknappheit sowie Lieferschwierigkeiten verschiedener Rohstoffe. Betroffen davon sind insbesondere Micro-Chips sowie Halbleiter-Produkte. Daneben entstehen Risiken durch teils hohe Schwankungen bei den Materialkosten sowie Abkündigungen von Bauteilen. Den Risiken wirken wir mit Rahmenverträgen, frühzeitiger Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegen. Um die Lieferfähigkeit sicher zu stellen, werden hohe Lagerbestände gehalten. Dennoch schätzen wir aufgrund anhaltenden Materialknappheit und der spürbaren Zunahme der Abkündigungen und des steigenden Preisniveaus diese Risiken derzeit als hoch ein.

Risiken aus Änderungen von Normen und Vorschriften bezüglich unserer Bauteile werden durch zeitnahe Prüfungen und langfristige Disposition minimiert.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Lieferverzögerungen sowie Produktmängel bekannt sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht wurden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund der derzeitigen Ausbreitung des Coronavirus können erhöhte

Risiken von Lieferverzögerungen bei unseren Lieferanten nicht ausgeschlossen werden.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schaden- ausmaß |
|---------------------------------|-----------------------------|--------------------|
| Materialkostenschwan- kungen | hoch | mittel |
| Abkündigungen | mittel | hoch |

Risiken im Bereich Personal

Bewerber-/Fachkräftemangel (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg des init Konzerns. Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland und insbesondere in der Technologieregion Karlsruhe ist weiterhin angespannt. Herausforderungen bestehen in der Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte und in der langfristigen Bindung bestehender Arbeitnehmer an das Unternehmen. init wirkt den Personalrisiken mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und verschiedenen zusätzlichen Leistungen entgegen.

Risiken durch Ausfall von (Schlüssel-)Personal (RK: mittel)

Der Ausfall von Schlüsselpersonal kann einen signifikanten Einfluss auf laufende Kundenprojekte und Kundenaufträge haben. Zur Unterstützung unserer Mitarbeiter und ihrer Familien bieten wir verschiedene Angebote aus dem Bereich Gesundheitsmanagement wie bspw. kostenlose Gesundheitsuntersuchungen an. Mit Regelungen bzgl. Stellvertretern schätzen wir Auswirkungen auf Projekte und Aufträge als mittel ein.

Pandemie (RK: gering)

Aufgrund der aktuellen Entwicklung in Bezug auf die Ausbreitung des Coronavirus besteht ein erhöhtes gesundheitliches Risiko für unsere Mitarbeiter und de-

ren Familien. Wir treffen alle möglichen Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen, um dem Risiko entgegen zu wirken und folgen den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schaden- ausmaß |
|-------------------------------|-----------------------------|--------------------|
| Bewerber-/Fachkräftemangel | mittel | mittel |
| Ausfall von Schlüsselpersonal | mittel | mittel |
| Pandemie | mittel | gering |

Risiken im Bereich Projekt

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden sowohl unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Derzeit sind drei Projekte als kritisch bewertet. Die Risiken in diesen Projekten sind unter anderem Risiken durch erhöhten Klärungsaufwand mit dem Kunden in der Verständigung bspw. über System-Features, Verzögerungen auf Seiten des Kunden bei Inbetriebnahme bestimmter Systemfunktionalitäten, Vertragsklärungen bezüglich zusätzlicher Aufträge des Kunden innerhalb des Projekts und Entwicklungsrisiken bei bspw. unerwarteten technischen Problemen. Diese Risiken sind inhärente (Software-) Projektrisiken und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation sind bereits eingeleitet.

Weitere Risiken in Bezug auf Projekte ergeben sich aus der Coronavirus-Pandemie, insbesondere aus den Einschränkungen der Kontakte und Reisetätigkeiten.

Für die Sicherheit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter unserer Kunden werden Termine mit Hilfe von Videokonferenzen durchgeführt. Bei unabdingbaren Präsenzterminen sind zusätzliche Hygienekonzepte vorzubereiten und einzuhalten. Weiterhin ist eine flexible Planung aufgrund von den dynamischen Änderungen der Pandemiemaßnahmen unabdingbar. Aus diesen Anforderungen resultiert ein erhöhter Planungsaufwand und ein erhöhtes Planungsrisiko für init, welche zu Verzögerungen in Projekten führen können.

Trotz unserer umfangreichen technischen Maßnahmen, durch regelmäßige Implementierung neuer Sicherheitstechniken und wiederkehrende Sensibilisierung der Mitarbeiter kann ein Restrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schadensausmaß |
|--|-----------------------------|----------------|
| Verlust physischer Vermögenswerte | hoch | hoch |
| Risiken bezüglich Netzwerkverbindungen und eingesetzter Software | hoch | hoch |

Risiken im Bereich IT

Risiken im Bereich der Informationstechnik werden im Rahmen des Risikomanagements und im Rahmen der ISO27001-Zertifizierung geprüft.

Risiken bezüglich physischer Vermögenswerte (RK: hoch)

Der Verlust physischer Vermögenswerte (bspw. Diebstahl von Laptops, Smartphones, Datenträgern) birgt neben den finanziellen Schaden das Risiko, dass damit einher vertrauliche Informationen des Unternehmens sowie personenbezogene Daten von unbefugten Dritten eingesehen werden. Mit Hilfe von Passwortrichtlinien, Vorgaben zum Umgang mit den Vermögenswerten, kryptografische Maßnahmen sowie Awareness-Schulungen für Mitarbeiter wirken wir dem Risiko entgegen. Dennoch schätzen wir das Risiko als hoch ein, da im Falle eines Eintritts die Folgen des Verlust von besonders schützenswerten Daten signifikant sind.

Informationstechnische Risiken bzgl. Nutzerverhalten (RK: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall der durch ein falsches Verhalten des Benutzers (bspw. schädliche E-Mail-Inhalte) oder durch unzureichende Schutzmaßnahmen (bspw. Zugangssteuerung) ausgelöst werden kann.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: gering)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Wechselkursrisiko durch unsere aktive Währungsrisikopolitik als gering ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 31.

Darlehensrisiko (RK: mittel)

Zu langfristigen Darlehen in Höhe von rund 6 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad nicht überschritten werden. Im Konzern ist zum Stichtag ein Vertrag mit einer Mindestgröße vereinbart. Für das Darlehen mit einer Restschuld von rund 6 Mio. Euro zum Stichtag ist ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 zugrunde gelegt. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen können die

Kredite jeweils sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl als gering ein, im Falle eines Eintritts könnten die Auswirkungen jedoch hoch sein.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schaden- ausmaß |
|--|-----------------------------|--------------------|
| Wechselkursrisiko | mittel | gering |
| Darlehensrisiko | gering | hoch |
| Vorfinanzierung | mittel | mittel |
| Risiken aus Corona-Krise | gering | mittel |
| Preissteigerungs- und Inflationsrisiko | mittel | hoch |

Vorfinanzierung (RK: mittel)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen.

Risiken aus Corona-Krise (RK: gering)

Bisher konnten wir nur wenige Auswirkungen der Krise auf unsere Geschäftstätigkeit spüren. Dazu zählt unter anderem die Verschiebung von Auftrags-
eingängen durch unsere Kunden in das Folgejahr, negative Effekte auf unsere Umsatz- und Ergebnisplanung blieben jedoch aus. Unsere Geschäftsführung tauscht sich regelmäßig über die Entwicklung der Krise aus und prüft mögliche Auswirkungen auf unsere Planung. Der Schutz unserer Mitarbeiter hat höchste Priorität; neue Regelungen setzen wir zeitnah um und halten uns darüber hinaus stets an die Empfehlungen des RKI.

Preissteigerungs- und Inflationsrisiko (RK: hoch)

Die zuvor genannten Vertriebs- und Beschaffungsrisiken (zunehmende Dynamik und gestiegenes Preisniveau in den Absatzmärkten, Verkürzung der Abkündigungsintervalle von Bauteilen sowie ein steigendes Preisniveau in den Beschaffungsmärkten) werden durch das Inflationsrisiko weiter verschärft. Unsere getroffenen Maßnahmen helfen uns dabei die Auswirkungen der Preissteigerungen und der steigenden Inflation zu mindern, auf die eigentliche Ursache kann jedoch kein Einfluss genommen werden. Das Preissteigerungs- und Inflationsrisiko wird daher als kritisch bewertet.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: mittel)

Der init Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Durch unsere zunehmende Internationalität schätzen wir dieses Risiko als mittel ein.

| Risikokategorie | Eintrittswahrscheinlichkeit | Schaden- ausmaß |
|---------------------|-----------------------------|--------------------|
| Rechtliche Risiken | gering | mittel |
| Steuerliche Risiken | mittel | mittel |

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien oder terroristische Anschläge. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, allerdings können die Auswirkungen des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine auf die oben beschriebenen einzelnen Risiken sowie auf den Einfluss auf die Entwicklung der Weltwirtschaft zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich abgeschätzt werden. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefähr-

den könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der sehr soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf positive branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Nachdem der IWF noch im Januar 2022 ein Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4 Prozent vorausgesagt hatte, sehen die Konjunkturforscher mittlerweile gravierende Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, ohne diese schon abschließend beziffern zu können (IWF-Statement vom 5. März 2022). In vielen Ländern verursachen die Auswirkungen des Krieges sowie der verhängten Sanktionen einen negativen Schock sowohl für die Inflation als auch für die Konjunktur. So schnellten die Energie- und Rohstoffpreise in die Höhe, was die private Nachfrage dämpft und weitere Störungen der Lieferketten und der Industrieproduktion bedingt. Dies hat Rückwirkungen auf das globale Wachstum wie auch auf die Rahmenbedingungen für den Markt für init Produkte.

Die aktuellen Prognosen sind daher von hoher Unsicherheit geprägt. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist dabei, wie schnell es gelingt, den Konflikt einzudämmen und eine Normalisierung in den wirtschaftlichen Dispositionen eintreten kann.

Unabhängig davon sind jedoch weitere Investitionen zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen potenziell katastrophalen Folgen für die Welt insgesamt unerlässlich. Der Weltklimarat wie auch der IWF mahnen weitergehende, global koordinierte Aktionsprogramme zur Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgasemissionen und zum Ersatz fossiler Brennstoffe an. Dazu zählen auch Investitionen in intelligente Infrastruktur und der Aus- und Umbau des emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehrs. Maßnahmen auf nationaler Ebene sollen dabei auch durch internationale Finanzierungsinitiativen gefördert werden. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor voranzutreiben.

Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben, reichen weit in die Zukunft und eröffnen nachhaltige Wachstumschancen für init. So hat das Bundesverkehrsministerium in Deutschland Investitionen in Höhe von mehreren Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms in Aussicht gestellt. Hinzu kommt die Ausweitung der Finanzierungsspielräume des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes, sodass die GVFG-Mittel nun auch für die beschleunigte Beschaffung von Elektrobussen und den Ausbau von Stadtbahnssystemen zur Verfügung stehen. Die Bundesregierung will zudem einen speziellen Fokus auf vernetzte und nahtlose Mobilität, digitale Tickets sowie das autonome Fahren legen.

Die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung wie zum Beispiel den öffentlichen Verkehr bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral zu gestalten, fordern hohe Investitionen in diesem Bereich. Bereits 2030 soll eine Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 70 Prozent erreicht werden. Hierbei kann der ÖPNV einen wichtigen Beitrag leisten. Die Bundesregierung hat das Ziel, bis 2030 die Fahrgastzahlen zu verdoppeln und den Individualverkehr in gleicher

Höhe zu entlasten. Um die Kapazitäten zu erhöhen, wird für den Neu- und Ausbau des ÖPNV ab 2025 jährlich 2 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Neubauprojekte werden dabei klar priorisiert und sollen zügig umgesetzt werden. Die klimapolitischen Ziele und die damit verbundenen Emissionsreduktionen werden nicht nur in Deutschland weiter vorangetrieben. Bis 2030 strebt die EU eine Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen um 55 Prozent an, während Joe Biden das amerikanische CO₂-Reduktionsziel kürzlich auf 50 Prozent angehoben hat. Dabei fokussiert sich die USA in erster Linie auf den Verkehrssektor. Auch hier rechnen wir mit erheblichen Investitionen, um die ambitionierten Ziele zu erreichen.

Eine Kombination von Maßnahmen soll die Emissionen aus dem Straßenverkehr senken und den Übergang zur treibhausgasfreien Mobilität beschleunigen. So müssen nun 424 Städte „Sustainable Urban Mobility Plans“ entwickeln, um nachhaltige Mobilitätssysteme wie den ÖPNV auszubauen. Darüber hinaus hat der Weltklimagipfel von Glasgow im November 2021 (COP 26) einen umfassenden Konsens über eine Verstärkung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels erzielt.

Die Träger des ÖPNV könnten an mehreren Stellen von den Vorschlägen profitieren, denn Busse und Bahnen leisten mit emissionsarmen und zunehmend klimaneutralen Mobilitätsangeboten einen wesentlichen Beitrag für das Erreichen der europäischen Klimaziele. Die Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektrobusse ist dafür essenziell.

Diese Transformation stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademanagement. Hierfür hat init die integrierte Software-Produktsuite e-MOBILE entwickelt, die angefangen von der Planung von Diensten und Abläufen, über das Depot- und Lademanagement bis hin zur Reichweitenprognose und Verbrauchsanalyse alle Prozesse optimiert. Für den Partner KEOLIS rüstet init aktuell zwei der größten Elektrobussenflotten Europas damit aus. Mit diesen Leucht-

turmprojekten ist Europa auf diesem Zukunftsfeld international einen Schritt voraus. Davon gehen Ausstrahlungseffekte auch für Nordamerika aus, wo erhebliches Nachholpotenzial besteht.

Damit Verkehrsunternehmen künftig sehr schnell und ohne hohen Investitionsaufwand bargeldloses Open Payment Ticketing auch zusätzlich zu bestehenden Fahrgeldmanagementsystemen einführen können, bietet init künftig Ticketing as a Service (TaaS) an. Möglich macht das eine Cloudbasierte Plattform, über die Verkehrsunternehmen mittels Browser-Anwendung sehr einfach die gewünschten Tarife und Bestpreisoptionen einpflegen können und über die alle Zahlungen abgewickelt werden. Die erforderliche Hardware kann, falls gewünscht, geleast werden. So können Verkehrsunternehmen mit minimalem Aufwand maximalen Service zu sehr attraktiven Konditionen bieten.

International verzeichnet Smart Ticketing aktuell hohe Zuwächse. Mit dem angekündigten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland und den USA könnte dies neue Marktchancen für unser Unternehmen eröffnen.

Die Digitalisierung ermöglicht darüber hinaus neue Angebote der Verkehrsbetriebe. IT-Systeme können künftig noch vielfältigere und präzisere Informationen für Fahrgäste liefern, Situationen selbsttätig erkennen und cloud- und webbasiert zur Verfügung stellen. Automatisierte oder teilautomatisierte Abläufe beschleunigen darüber hinaus Reaktionszeiten und tragen zur Sicherung der Servicequalität bei.

Auf allen Kanälen sofort verfügbare Fahrgastinformation mit wenigen Klicks bietet das System RESPONSEassist, eine Neuentwicklung von init in Sachen Fahrgastinformation und Störfallmanagement. Das teilautomatisierte System integriert die Prozesse der Disposition, Fahrgastinformation und der Betriebsdokumentation und unterstützt damit die Arbeit in der Leitstelle auf einem völlig neuen Niveau. Es ermöglicht Disponenten, Störungen effizienter ab-

zuarbeiten und im gleichen Vorgang die Anforderungen des betrieblichen Berichtswesens zu erfüllen. Darüber hinaus werden präzise Fahrgastinformationen weitestgehend automatisiert generiert, die mit einem Klick auf alle Kanäle konsistent verteilt werden können.

Maschinelles Lernen (KI) verbessert dabei jede Art von Prognose - egal, ob es sich um zu erwartende Ankunftszeiten oder Besetztgrade der Fahrzeuge handelt. Das macht auch MOBILEguide aus, eine neuartige Lösung zur Fahrgastlenkung und zum Besetztgradmanagement. In einem patentierten Verfahren berücksichtigt das System nicht nur die aktuelle Auslastung der Fahrzeuge, sondern auch die an den jeweiligen Haltestellen zu erwartenden Zu- und Aussteiger. Dadurch entsteht eine Zuverlässigkeit der Information, die bisherige Lösungsansätze nicht liefern konnten. Fahrgäste, denen die Informationen über Fahrgastinformations-Apps zur Verfügung gestellt werden, können nun Verbindungen wählen, die einen möglichst geringen Besetztgrad aufweisen. Darüber hinaus können dieselben Informationen dazu genutzt werden, in Bahnsystemen für eine bessere Verteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Wagen- und Plattformbereiche zu sorgen. Fahrgäste können dann informiert dort warten, wo nach dem Ausstieg freie Plätze zu erwarten sind. MOBILEguide, ermöglicht so ein bequemerer und sicherer Reisen, verkürzt die Standzeiten an Haltestellen und optimiert die Auslastung der bestehenden Infrastruktur. Mit der init Fahrgaststeuerungskonnte in einer Modellrechnung für eine Weltmetropole der Nachweis erbracht werden, dass sich die Fahrzeiten bei Metrolinien um ca. 2,2 Prozent senken lassen. Somit können mit existierender Infrastruktur und ohne zusätzliche Fahrzeuge 7,2 Mio. mehr Fahrgäste pro Jahr auf der untersuchten Linie befördert werden.

Auch auf dem Gebiet der Planung und Disposition schafft Digitalisierung neue Möglichkeiten für Verkehrsbetriebe. So etwa das cloud- und browserbasierte Personaldispositionssystem MOBILE-PERDIS nextGen von init, mit dem zu jeder Zeit, von jedem

Ort und von verschiedenen Endgeräten auf die Anwendungen zugegriffen werden kann. Neue Module ergänzen den bisherigen Funktionsumfang.

MOBILE-PERDIS nextGen ist ein weiterer Teil der Innovationsoffensive „nextGen“ von init, die auf der Leitmesse IT-TRANS vom 10. bis 12. Mai 2022 in Karlsruhe vorgestellt wird. Auch für den Bedarfsverkehr hat init seine bewährten Lösungen entsprechend ausgerüstet. Dies umfasst auch die Optimierungs-App COPILOTapp, das zentrale Modul MOBILE-FLEX mit einer KI-basierten Routenoptimierung und die Einbindung eines Ridepooling-Moduls.

Einen Generationswechsel vollzog init auch im Bereich der korrespondierenden Fahrzeugausrüstung. Der Bordrechner COPILOTpc3 setzt in puncto Performance neue Maßstäbe, kann mit wenigen Handgriffen getauscht werden und ist so schon nach kürzester Zeit voll einsatzfähig.

Mit dieser Vielzahl an weiter- und neuentwickelten Lösungen ermöglicht init so Verkehrsunternehmen mit wenig Aufwand eine weitere Digitalisierung ihrer Prozesse und Aufgaben. Dies eröffnet zusätzliche Wachstumspotenziale im kurzfristigen Produktgeschäft.

init als einer der führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen wird dabei immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben, der für diese auch Kundendienstleistungen übernimmt. Dieser Sektor ist stark wachsend und sichert mit Vertragslaufzeiten von mehr als zehn Jahren weiterhin die hohe Kundenbindung.

BERICHTERSTATTUNG GEM. §315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.380.500 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,0 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2021 insgesamt 104.037 Stück (per 31. Dezember 2020: 109.365 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 43 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung

dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandlungsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach

um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien

nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2021 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der init SE gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Einzelgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der init SE beschrieben sind.

Karlsruhe, 22. März 2022

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die auf der im Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f, die Bestandteil des Lageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die im Abschnitt „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ des Lageberichts enthaltenen lageberichts-fremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichts-fremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie auf den Inhalt des oben genannten Abschnitts „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bilanz der init innovation in traffic systems SE ist im Wesentlichen durch die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert, insoweit von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftigen Marktentwicklungen und Ausschüttungsannahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung der von der Gesellschaft ermittelten Kapitalkosten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicher-

heiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben wir diesen Prüfungssachverhalt als besonders wichtig eingestuft.

Prüferisches Vorgehen

Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren die Prüfung der Ermittlung der Barwerte der zukünftigen finanziellen Überschüsse der Anteile an verbundenen Unternehmen, insbesondere die Plausibilität der geplanten zukünftigen Zahlungsströme, einschließlich etwaiger Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie und die Ermittlung des zugrunde gelegten Diskontierungszinssatzes der zukünftigen Zahlungsströme. Unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten haben wir die Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests sowie deren rechnerische Richtigkeit geprüft und die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen gewürdigt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungszinssatzes erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests der Anteile an verbundenen Unternehmen haben können, haben wir die verwendeten Kapitalkosten denen einer Peer-Group gegenübergestellt. Um das Wertminderungsrisiko bei Änderung wesentlicher Annahmen einschätzen zu können, haben wir auch eigene Sensitivitätsanalysen vorgenommen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Einzelabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Anlagevermögen“ unter Abschnitt III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie unter Unterabschnitt 3. „Finanzanlagen“ bei Abschnitt IV. „Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz“ aus dem Anhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung sowie die oben genannten im Lagebericht im Abschnitt „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ enthaltenen lageberichtsfremden Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen

– beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben

diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei INIT SE_EA+LB_ESEF 31122021.zip (SHA-256-Prüfsumme: 91adb9ce0e54dcefb2ad47baa59de10ecf154e154f364c592eb3e6f9fcf98b78) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus ☐

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen; ☐
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt; ☐
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen;
- Formelle Prüfung des Vergütungsberichtes sowie
- Steuerberatung.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

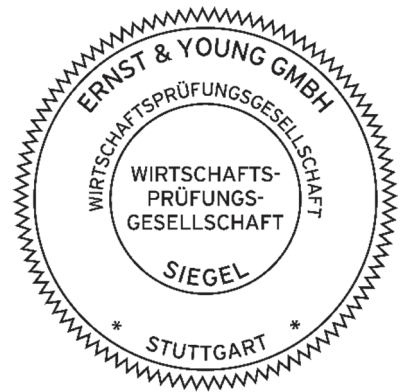
Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.

Stuttgart, 22. März 2022

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werling
Wirtschaftsprüfer

Kresin
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Bildnachweis:
Andrea Fabry

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Bericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Bericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.